

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 17.

Montag, 22. Januar

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingehandt) 150 Pf. Preisermäßigg. auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Grute finden in 79 Wahlkreisen Stichwahlen zum Reichstag statt.

Staatssekretär v. Rüdten-Dachter ist gestern abend von Rom wieder abgereist.

In der Löwenbräueri zu Hamburg explodierte ein Reffel. Ein Heizer wurde getötet, ein Lehrling schwer, mehrere Vorübergehende leicht verletzt.

Bei einer Dynamitexplosion, die sich beim Tunnelbau auf der Straße Dillenburg-Weidenau (Weiß.) ereignete, wurden vier Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Die italienische Regierung hat die effektive Blockade über die ottomanische Küste am Roten Meer zwischen 15 Grad 11 Min. und 14 Grad 30 Min. nördlicher Breite erklärt.

Marineminister Telesco hat beschlossen, vom Parlament einen Kredit von einer Mill. Frank zur Organisation des Marineflugwesens zu verlangen.

Der Flieger Serrept flieg mit zwei Mitreisenden auf seinem Eindecker 1075 m hoch und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

## Amthlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Mitinhaber der Firma Steigerwald u. Kaiser, Kaufmann Carl Kaiser in Leipzig-Connewitz den ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten von Bayern verliehenen Titel eines „Königlich Bayerischen Kommerzienrates“ annehme und führe.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Direktor der Elektrizitäts-Schudert-Aktiengesellschaft in Palermo Karl Werner die ihm von Sr. Majestät dem König von Italien bez. der Königl. Italienischen Regierung verliehenen Auszeichnungen, als das Ritterkreuz des Ordens der Italienischen Krone und die zur Erinnerung an das Erdbeben in Calabrien und Sizilien gestiftete silberne Medaille, annehme und trage.

Die Sächsische Stiftung zum 26. Juli 1811, insbesondere die Unterstützungen zum Kurzgebrauch in Bad Elster betreffend.

Zum Besuche Sächsischer und Böhmischer Heilquellen und Luftkurorte sind auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstützungen und Freistellen zu vergeben.

Insondere können Personen, die einer Kur in Bad Elster bedürfen, durch

die Bewilligung freien Badegenußes auf die Dauer eines Monats, freie ärztliche Behandlung und Verpflegung von der Kurtag sowie auch durch Geldbeiträge

unterstützt werden, aber unter der Bedingung, daß der Kurzgebrauch entweder in die Zeit vom 1. Mai bis 10. Juni oder vom 20. August bis Ende September fällt.

Die Unterstützungsgehalte sind bis zum 15. März laufenden Jahres

bei dem Ministerium des Innern, IV. Abteilung, einzureichen; ihnen sind beizufügen:

a) ein ärztliches Zeugnis, das eine kurze Krankengeschichte enthält und die Notwendigkeit des Kurzgebrauchs unter Angabe des betreffenden Kurortes nachweisen muß.

Ist die Kur schon früher gebraucht worden, so sind Zeit und Erfolg anzugeben.

Für die Zeugnisse, die eine Kur in Bad Elster empfehlen, ist ausschließlich das von den Bezirksärzten oder von der Badedirektion zu Bad Elster zu beziehende Formular zu verwenden, während das Formular für Besuche zur Erlangung von Freistellen in Teplitz von der Kanzlei der IV. Abteilung des Ministeriums des Innern unmittelbar bezogen werden kann.

b) eine Mitteilung über die Staatsangehörigkeit und

c) ein obrigkeitliches, die Angaben des Alters, der Erwerbs-, Vermögens- und Familien-Verhältnisse des Kranken enthaltendes Zeugnis, aus welchem hervorgeht, daß der Kranke, bei Ehefrauen auch, daß der Ehemann nicht in der Lage ist, die Kosten der ärztlich verordneten Heilbehandlung ohne besondere Unterstützung zu bestreiten.

In den auf Bad Elster gerichteten Gesuchen ist bestimmt anzugeben, um welche von den Vergünstigungen nachgesucht wird.

Die Zeit für die Kuren in Teplitz beginnt am 15. April und endigt am 14. Oktober.

Für die dortigen Freistellen kommen in Betracht:

1. in erster Linie solche Kranke, welche nach einem vor kurzer Zeit überstandenen Gelenkrheumatismus dessen Folgen, wie allgemeine Körperchwäche, Anschwellungen und Versteifungen einzelner Gelenke u. c., zu beheben haben;

2. Kranke, die mit chronischem Gelenkrheumatismus behaftet sind und bei denen sichtbare Veränderungen an den Gelenken oder die Einschränkung ihrer Gebrauchsfähigkeit mit größter Wahrscheinlichkeit sich noch beseitigen lassen;

3. Kranke, die an den Folgen kurz vorher überstandener Wichtanfalle leiden;

4. Kranke, die nach überstandenen Nervenentzündungen mit Neuralgien behaftet sind (keine veralteten Fälle);

5. solche Kranke, die die Folgen einer kurz vorher erlittenen Verletzung, als Knochenbrüche, Verrenkungen, Verstauchungen u. c. nach Zellgewebsentzündungen zu beseitigen haben.

Anzuzuschließen sind

1. alle veralteten Fälle von Gelenkrheumatismus, bei denen bleibende, also nicht mehr zu beseitigende Veränderungen und Versteifungen der Gelenke bestehen;

2. Kranke, die der persönlichen Wartung und Pflege bedürfen;

3. Personen, die mit einem unheilbaren inneren Leiden, mit Epilepsie, Geisteskrankheit, Haut- oder Geschlechtskrankheiten behaftet sind.

Gesuchsteller, die bereits wiederholt unterstützt worden sind, haben keine Aussicht auf nochmalige Berücksichtigung.

Unterstützungsgehalte von Beamten sind auf dem Dienstwege einzureichen.

Tresden, am 4. Januar 1912.

Ministerium des Innern, IV. Abteilung.

Bekanntmachung über den freiwilligen Eintritt zum mehrjährigen aktiven Militärdienst.

1. Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Marine eintreten, falls er die nötige moralische und körperliche Befähigung hat.

2. Wer sich freiwillig zu zwei- oder dreijährigem aktiven Dienst bei den Fußtruppen, der Maschinengewehr-Abteilung, der fahrenden Feldartillerie oder dem Train, oder zu dreijährigem Dienst bei der reitenden Artillerie, oder zu drei- oder vierjährigem Dienst bei der Kavallerie melden will, hat zunächst bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes (d. i. in Sachsen der Amtshauptmann) die Erlaubnis zur Meldung nachzusuchen.

3. Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission gibt seine Erlaubnis durch Erteilung eines Meldebescheins. Die Erteilung des Meldebescheins ist abhängig:

a) von der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, b) von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich unt. d. Haft geführt hat.

4. Den mit Meldebeschein versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei dem sie dienen wollen, frei. Sie suchen ihre Annahme unter Vorlegung

des Meldebescheins bei dem Kommandeur des gewählten Truppenteils nach.\*)

Hat der Kommandeur kein Bedenken, so veranlaßt er die körperliche Untersuchung und entscheidet über die Annahme.

5. Die Annahme erfolgt durch Erteilung eines Annahmebescheins.

6. Die Einstellung von Freiwilligen findet nur in freie Stellen und zwar in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März, in der Regel am Rekruteneinstellungstermin (Anfang Oktober) statt. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, die auf Beförderung zum Offizier dienen wollen, oder die in ein Militärmusikcorps einzutreten wünschen, eingestellt werden.

Wenn keine Stellen offen sind, oder die Einstellung mit Rücksicht auf die Zeit der Meldung nicht möglich ist, dürfen die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Meldebescheins bis zu ihrer Einberufung vorläufig in die Heimat beurlaubt werden.

Die mit Meldebeschein versehenen jungen Leute, besonders aber die, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Kavallerie eintreten wollen, haben vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme, wenn sie sich bis 31. März melden, aber nicht zu sofortiger Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten Rekruteneinstellungstermine.

7. Die freiwillig vor Beginn der Militärpflicht — d. i. vor dem 20. Lebensjahre — in den aktiven Dienst eintretenden Leute haben den Vorteil, ihrer Dienstpflicht zeitiger zu genügen und im Falle des Bleibens in der aktiven Armee und Erreichens des Unteroffizier-Dienstgrades den Anspruch auf den Zivildienstverpflichtungsausweis und die Dienstprämie von 1000 Mark bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre zu erwerben.

Der Eintritt bei den Telegraphenformationen\*) sichert jungen Leuten aus entsprechenden Berufen den Zusammenhang mit ihrer Zivilbeschäftigung und Erweiterung ihrer Berufsausbildung auch während der Dienstzeit. Auf ihn wird daher besonders aufmerksam gemacht.

8. Mannschaften aller Waffen, die entweder freiwillig oder infolge ihrer Dienstverpflichtung im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, bleiben in der Landwehr 1. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre. Dasselbe gilt für Mannschaften der Kavallerie, die sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichtet und diese Verpflichtung erfüllt haben.

9. Mannschaften, die bei der Kavallerie freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu Übungen während des Reservewerhältnisses in der Regel nicht herangezogen; ebenso wird die Landwehr-Kavallerie im Frieden zu Übungen nicht einberufen.

10. Militärpflichtigen, die sich erst beim Rufungstermine freiwillig zur Aushebung melden, erwächst ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils nicht.

Die Amtsblätter werden um Abdruck dieser Bekanntmachung ersucht.

Kriegsministerium. 130 IA

\*) Für den Eintritt bei den sächsischen Berkestruppen sind die Anmeldungen zu richten:

An das Königlich Preussische Eisenbahn-Regiment Nr. 2 in Schöneberg bei Berlin für die 7. u. 8. (R. G.) Kompanie dieses Regiments.

An das Königlich Preussische Telegraphen-Bataillon Nr. 1 in Berlin SO. 33 für die 3. (R. G.) Kompanie und für das Königlich Sächsische Detachement bei der 4. (Funktr.) Kompanie dieses Bataillons.

An das Königlich Preussische Kraftfahr-Bataillon in Schöneberg bei Berlin für das 2. S. Detachement bei der 2. Kompanie dieses Bataillons.

An das Königlich Preussische Luftschiffer-Bataillon Nr. 3 in Köln a. Rh. für das 2. S. Detachement bei der 2. Kompanie dieses Bataillons in Weh.

Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Hochbauverwaltung. Verlegt: Bauamtmann Kempe in Oederan, mit der Bauleitung des Amtsgerichtsbauwerks daselbst beauftragt, nach Auflösung der Bauleitung zum Landbauamt II Dresden.

Bei der Bergverwaltung sind ernannt worden: Lehmann, leitender Expedient, als Kohleninspektor, Reigner, leitender

Hilfspräsident, als Expedient beim Kgl. Steinkohlenwerk Jandorode; Dr.-Ing. Schütz, leitender Sachverständiger für den Betrieb von Dampfmaschinen bei der Dresdener Maschinenbauanstalt, zum Hauptingenieur der Kgl. Porzellanmanufaktur in Meißen.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 22. Januar. Se. Majestät der König erließ gestern nach dem Besuche des Vormittagsgottesdienstes an nachstehende Herren Audienz:

Oberbürgermeister Geh. Rat v. Dr. Deutler-Dresden, Senatpräsident beim Oberlandesgericht Halle-Dresden, Königl. Preuss. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Lehmann, Direktor des Kupferlichtkabinetts Dresden, Geh. Hofrat Prof. Hans Meyer-Leipzig, Geh. Hofrat Schumann-Eilenhof, Geh. Hofrat Prof. Dr. Rinow-Leipzig, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. v. Stämpel-Leipzig, Geh. Bergat Prof. Drepton-Freiberg, Oberbaurat Jalian-Leipzig, Oberfinanzrat Heuser-Bautzen, die Finanz- und Bauärzte Stegel-Dresden, Stecher-Pirna, Guntzsch-Chemnitz und Herrmann-Schwarzenberg, die Bauärzte Karcher-Chemnitz, Schmidt-Dresden, Baurat Prof. Dieckel-Dresden, Prof. Dr. Luther-Dresden, die Forstmeister Rosenbaum-Georgenthal und Sachse-Rittenberg, Prof. Dr. Bergmann-Tharandt, Medizinalrat Dr. Schweiffinger-Dresden, die Hofräte Rudert-Dresden und Wegmann-Oberlößnitz, Amtsrichter Berner-Leipzig, Oberschulinspektor Winter-Brandenburg, Finanzamtsrat Dr. Kunze-Dresden, die Oberförster Dr. Köhler-Rudolstadt, Dr. Pöpel-Auerbach, Regierungsrat Dr. Gertel-Stollberg i. Ergold, Prof. Pöpel-Reichen, die Pfarrer Sellmann-Lichtenberg, Handold-Schwarzenberg, die Kommerzienräte Gutschmann und Liebig-Dresden, Wiede-Chemnitz, die Sanitätsräte Dr. med. Köhler-Bad Elber, Dr. med. Schmidt-Schönefeld bei Leipzig, Dr. med. Schneider und Dr. med. Wolf-Dresden, Dr. med. Langheineken-Freiberg und Dr. med. Mittelbach-Goldzig, die Otonomieräte Döring-Röschwitz, Oehmichen-Scharfenberg und Uhlmann-Mügeln bei Leipzig, Kammerat Werfel-Rabenstein bei Chemnitz, die Oberärzte Dr. Kellner-Chemnitz und Dr. Müller-Hohenfeld, Bismarckfabrikant Prof. Waldheim, Handelsrichter Seidel-Pirna, Stenographen Glatz, Oberlandmesser a. D. Boigt-Dresden, Bureauinspektor Schulze-Dresden, die Schulinspektoren Meyer-Chemnitz und Groß-Schmidt-Dresden-Plauen, Kanzleirat Herzog-Dresden, Rechnungsrat Froberg-Dresden, Oberbahnpostinspektor Kresse-Göhrich, Technischer Betriebsinspektor Kühn-Chemnitz, Postrentenamtinspektor Schmidt-Pirna, Bürgermeister Stelzner-Auerbach, Buchhändler und Stadtrat Schmeil-Schneeberg, Privatförster Scherl-Frohburg, Blumenfabrikant Trübner-Röschwitz, Stadtrat Hähnel-Burgstädt, Stadthaupfinspektor Lorenz-Dresden, Buchbindermeister Neumann-Dresden und Militärverrechnungs-Kassenschnittglied Tittel-Görsdorf.

Mittags 1 Uhr fand bei Sr. Majestät dem König Familientafel statt.

Heute vormittag nahm Se. Majestät der König die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Um 6 Uhr findet bei Sr. Majestät eine größere sogenannte Staatsdienertafel statt.

Dresden, 22. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg nahm heute an der 10 Uhr vormittags stattfindenden Sitzung des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz teil.

### Deutsches Reich.

#### Kaiserlicher Hof.

Berlin, 21. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde heute im Königl. Schlosse in gewohnter Weise begangen. Die neu zu dekorierenden Herren empfangen in der 2. Braunschweigischen Kammer aus den Händen der Mitglieder der Generallandesausschüsse die Orden. Se. Majestät der Kaiser, der morgen eine Ausfahrt im Automobil mit anschließendem Spaziergang unternommen hatte, und Ihre Majestät die Kaiserin nahmen im Ritteraal die Defiliercours der neuen Ritter des Roten Adlersordens, des Königl. Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern entgegen. Der Präses der Generallandesausschüsse stellte die neu Dekorierten hierbei namentlich vor. In der 2. Paradedenkammer, wo die Damen des Wilhelms-Ordens, des Luise-Ordens, des Frauenverdienstkreuzes, des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen und der Roten Kreuzmedaille den Zug erwarteten, nahmen dann die Majestäten auch die Vorstellung der neu dekorierten Damen entgegen. Anschließend fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt. Der Hof- und Domprediger Konstantin Krieger hielt im Weissen der Hof- und Domprediger die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt. Nach dem Gottesdienste begaben sich die Majestäten in den Marinensaal und darauf zur Tafel. Die Eingeladenen hatten inzwischen ihre Plätze im Weissen Saal, in der Weissen Saalgalerie, im Ausbau der Bildergalerie und in den angrenzenden Gemächern eingenommen. Im Verlauf des Mahles erhob sich der Kaiser und trank „auf das Wohl der neu ernannten und der früheren Ritter“. Die Musik spielte den Hohenfriedberger Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten im Ritteraal Cercle und zeichneten zahlreiche Anwesende durch Ausprägungen aus. Se. Majestät der Kaiser besuchte heute morgen den Reichstagskanzler.

#### Internationaler Postverkehr.

Für das Kalenderjahr 1911 weist der Internationale Postverkehr des Reichspostgebietes mit Österreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien einen von den Postbehörden abgewickelten Gesamtumsatz von 56,6 Mill. M. auf. Davon entfallen auf den Verkehr in der Richtung aus dem Reichspostgebiet nach Österreich 8,1 Mill., nach Ungarn 0,9, nach der Schweiz 1,5 und nach Belgien 0,8 Mill. M. Nach dem Reichspostgebiet wurden dagegen dargeboten abgewickelt aus Österreich 25,9 Mill., aus Ungarn 15,2, aus der Schweiz 5,6 und aus Belgien 0,4 Mill. M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Belgien an diesem Verkehr erst seit Ende 1910 teilnimmt.

### Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Vergebens haben wir in der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse nach einer Widerlegung der Behauptung gesucht, daß zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie ein Stichwahlabkommen — freiwilliger Proporz nach der Bezeichnung des „Vorwärts“ — getroffen worden sei. Wenn dies Schwere eine Bekräftigung ist, so hat die Fortschrittliche Volkspartei unter Abwendung von ihrer Vergangenheit an: ten bürgerlichen Gesamtinteressen eine neue Situation geschaffen, die sie mit einer schweren Verantwortung für alle Zukunft befaßt.

#### Keine politische Nachrichten.

Berlin, 21. Januar. Gestern hat im Auswärtigen Amte der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 17. August 1911 zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien abgeschlossenen Vertrage stattgefunden, durch den die Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen Deutschland und einer Anzahl britischer Protectorate, zumal in Afrika, geregelt worden ist. Der Vertrag wird zwei Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also mit dem 20. März 1912, in Kraft treten.

### Reichstagswahlen.

#### I. Aus Sachsen.

Über die Ergebnisse der Reichstagswahlen in Sachsen am Sonnabend sind uns folgende, auf amtlichen Unterlagen beruhenden Mitteilungen zugegangen:

#### 2. Wahlkreis (Löbau-Bernsdorf):

(Bisher. Vertreter: Dr. Weber, Rtl.)

Pfarrer Wehrmann-Groß-Schweidnitz (Rtl.) 12764 St.  
Rebakteur Krähig-Berlin (Soz.) 13646 St.  
Gewählt: Krähig.

In der Hauptwahl erhielten Wehrmann 5740 St. Förster (Freis.) 3661 St. Krähig (Sp.) 5426 St. Krähig 12 316 St.

#### 3. Wahlkreis (Bautzen-Ramenz):

(Bisher. Vertreter: Gräfe, Ref.)

Weinbändler Heine-Röse-Wischhofswerda (Ref.) 17431 St.  
Arbeitssekretär Bud-Dresden (Soz.) 15094 St.  
Gewählt: Gräfe.

In der Hauptwahl erhielten Gräfe 13 308 St. Fudot (Sp.) 7837 St. Bud 11 293 St.

#### 5. Wahlkreis (Dresden-Altkreis):

(Bisher. Vertreter: Dr. Heine, Rtl.)

Landgerichtsdirektor Dr. Heine-Weißer Hirsch (Rtl.; von den Konservativen unterstützt) 24172 St.  
Schriftsteller Dr. Gradnauer-Dresden (Soz.) 24906 St.  
Gewählt: Dr. Gradnauer.

In der Hauptwahl erhielten Heine 23 140 St. Erzberger (Zentr.) 669 St. Gradnauer 23 067 St.

#### 9. Wahlkreis (Freiberg):

(Bisher. Vertreter: Dr. Wagner, Konf.)

Landgerichtsdirektor Dr. Wagner-Dresden (Konf.) 12169 St.  
Rebakteur Wendel-Frankfurt a. M. (Soz.) 12293 St.  
Gewählt: Wendel.

In der Hauptwahl erhielten Wagner 6911 St. Rühl (Rtl.) 6014 St. Wendel 11 063 St.

#### 11. Wahlkreis (Döbeln-Gräms):

(Bisher. Vertreter: Dr. Giese, Konf.)

Geh. Justizrat Dr. Giese-Döbeln (Konf.) 13328 St.  
Verleger Lipinski-Leipzig (Soz.) 12840 St.  
Gewählt: Dr. Giese.

In der Hauptwahl erhielten Giese 10 339 St. Zahn (Sp.) 4539 St. Lipinski 11 213 St.

#### 12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt):

(Bisher. Vertreter: Dr. Jund, Rtl.)

Justizrat Dr. Jund-Leipzig (Rtl.) 21567 St.  
Kaufmann Cohen-Frankfurt a. M. (Soz.) 18898 St.  
Gewählt: Dr. Jund.

In der Hauptwahl erhielten Jund 18 190 St. Wangemann (Wirtsch. Bg.) 5424 St. Erzberger (Zentr.) 108 St. Cohen 17 625 St.

#### 14. Wahlkreis (Borna-Pegau-Rochlitz):

(Bisher. Vertreter: v. Liebert, Freis.)

Generalleutnant a. D. v. Liebert-Berlin (Freis.) 13083 St.  
ParteiSekretär Rühl-Leipzig (Soz.) 13059 St.  
Gewählt: v. Liebert.

In der Hauptwahl erhielten v. Liebert 7887 St. Rühl (Rtl.) 7219 St. Rühl 11 045 St.

### II. Aus dem Reiche.

#### (Telegramme des W. T. S.)

- 2. Labiau-Weichsel: gewählt v. Maffow (Konf.); bisher Wagner-Labiau (fortsch. Sp.).
- 4. Königsberg Landkreis, Hildburghausen: gewählt Barthel (fortsch. Sp.); bisher Barthel zu Dolna-Schlobitten (Konf.).
- 9. Ritt-Niederung: gewählt Kopp (fortsch. Sp.); bisher Schider (Konf.).
- 11. Gambinnen-Insterburg: gewählt Siehr (fortsch. Sp.); bisher Wend (Konf.).
- 27. West-Prignitz: wiedergewählt Stubbenborn (Sp.).
- 28. Ost-Prignitz: wiedergewählt Köcher (Sp., Bdd.).
- 29. Ruppins-Templin: wiedergewählt Dietrich (Konf.).
- 45. Jansch-Weichsel: wiedergewählt v. Orphan (Sp.).
- 49. Königsberg i. Nm.: gewählt: Kraemer (Konf.); bisher v. Salben (Konf.).
- 58. Hinterpommern: gewählt v. Böhlenborn-Rüpin (Konf.); bisher Kunze (Soz.).
- 71. Stettin-Oranienburg: wiedergewählt Dr. Hoppe (nl.).
- 93. Landkreis Breslau - Neumarkt: wiedergewählt Graf v. Cammer-Pöhlitz (Konf.).
- 112. Sagan-Sprottau: wiedergewählt v. Polke (Konf.).
- 115. Eberswalde: wiedergewählt Kopp (fortsch. Sp.).
- 117. Landkreis-Insterburg: gewählt Warmuth (Konf.); bisher Wächtermann (fortsch. Sp.).
- 126. Ostpreußen-Hohensalza: gewählt Hegenfeldt (Sp.); bisher Hoffmann (nl.).
- 133. Westpreußen-See- und Weichselkreis: wiedergewählt Dr. Krenn (Sp.).
- 142. Pomeranien-Pommern: gewählt Reube (fortsch. Sp.); bisher Bommersdorf (nl.).
- 143. Ostpreußen-Heidekreis: gewählt Waldheim (fortsch. Sp.); bisher Speckmann (fortsch. Sp.).
- 146. Westpreußen-Ostpreußen: gewählt Brand (fortsch. Sp.); bisher Carstens (fortsch. Sp.).

- 149. Ostpreußen-Biden: wiedergewählt Dr. Stäube (fortsch. Sp.).
- 150. Herzogtum Lauenburg: wiedergewählt Dr. Geddyer (fortsch. Sp.).
- 151. Ostpreußen-Nord: wiedergewählt Hegler (fortsch. Sp.).
- 152. Ostpreußen-West: gewählt Goldmann (Welfe); bisher Wachsberg (nl.).
- 156. Ostpreußen-Pommern: gewählt Held (nl.); bisher v. Tannenberg (Welfe).
- 159. Ostpreußen-Rügen: gewählt Fischer (Soz.); bisher Hausmann-Hannover (nl.).
- 167. Ostpreußen-Rügen: gewählt Alpers (Welfe); bisher Dr. Barenhorst (Konf.).
- 169. Ostpreußen-Rügen: gewählt Frhr. v. Nischhofen (nl.); bisher Dr. Pahn (Konf.).
- 174. Ostpreußen-Rügen: gewählt Kiel (fortsch. Sp.); bisher Sielemann (Konf.).
- 175. Ostpreußen-Pommern: gewählt Meyer (nl.); bisher Dr. Gönke (nl.).
- 176. Ostpreußen-Pommern: gewählt Graf Polakowski (Welfe); bisher Gering (Soz.).
- 185. Ostpreußen-Pommern: gewählt Schulenburg (nl.); bisher Wiedeberg (Sp.).
- 188. Ostpreußen-Pommern: gewählt Bartling (nl.); bisher Lehmann (Soz.).
- 190. Ostpreußen-Pommern: gewählt Hepp (nl.); bisher Buchsieb (nl.).
- 191. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Burdhardt (Wirtsch. Bg.).
- 193. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Herzog (Wirtsch. Bg.).
- 194. Ostpreußen-Pommern: gewählt Hättmann (Soz.); bisher Latmann (Wirtsch. Bg.).
- 195. Ostpreußen-Pommern: gewählt Hoffmann (Wbd.); bisher Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Bg.).
- 196. Ostpreußen-Pommern: gewählt Thöne (Soz.); bisher Raab (Wirtsch. Bg.).
- 197. Ostpreußen-Pommern: gewählt Rupp (Wirtsch. Bg.); bisher Dr. Böhm (Wbd.).
- 198. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Werner (Wirtsch. Bg.).
- 219. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Behrens (Wirtsch. Bg.).
- 222. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Gönke (nl.).
- 223. Ostpreußen-Pommern: gewählt Hoffmann (nl.); bisher Holz (nl.).
- 230. Ostpreußen-Pommern: gewählt Hoffmann (Sp.); bisher v. Schubert (nl.).
- 252. Ostpreußen-Pommern: gewählt Dr. van Colter (nl.); bisher Huber (Soz.).
- 253. Ostpreußen-Pommern: gewählt Richter (Sp.); bisher Spindler (Sp.).
- 254. Ostpreußen-Pommern: gewählt Kögel (nl.); bisher Goering (Sp.).
- 265. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Pfeiffer (Sp.).
- 277. Ostpreußen-Pommern: gewählt Schwarz (Sp.); bisher Holzappel (Sp.).
- 278. Ostpreußen-Pommern: gewählt Schmitz (Soz.); bisher Dr. Thaler (Sp.).
- 279. Ostpreußen-Pommern: gewählt Böde (Sp.); bisher Kallhof (Sp.).
- 284. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Thoma (nl.).
- 325. Ostpreußen-Pommern: gewählt Diez (Sp.); bisher Schmid (nl.).
- 326. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Duffner (Sp.).
- 328. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Blauenhorn (nl.).
- 329. Ostpreußen-Pommern: gewählt v. Schulze-Gövernitz (fortsch. Sp.); bisher Hauer (Sp.).
- 331. Ostpreußen-Pommern: gewählt Köhler (nl.); bisher Schüler (Sp.).
- 334. Ostpreußen-Pommern: gewählt Dr. Haas (fortsch. Sp.); bisher Ged (Soz.).
- 336. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Bed (nl.).
- 348. Ostpreußen-Pommern: gewählt Pauli-Potsdam (Konf.); bisher Graf v. Bohner (fortsch. Sp.).
- 349. Ostpreußen-Pommern: gewählt Zimmermann (nl.); bisher Dr. Dreher (Konf.).
- 350. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Padnide (fortsch. Sp.).
- 351. Ostpreußen-Pommern: gewählt Dr. Wendorf (fortsch. Sp.); bisher v. Ralhan (Konf.).
- 352. Ostpreußen-Pommern: gewählt Dr. Herzog (Soz.); bisher Lind (nl.).
- 353. Ostpreußen-Pommern: gewählt v. Graefe (Konf.); bisher v. Treuenfels (Konf.).
- 357. Ostpreußen-Pommern: gewählt Lude (nl.); bisher Haas (Konf. d. Rpt.).
- 362. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Kneve (nl.).
- 364. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Müller-Meinungen (fortsch. Sp.).
- 367. Ostpreußen-Pommern: gewählt Dr. Quard (nl.); bisher Biele (Soz.).
- 377. Ostpreußen-Pommern: wiedergewählt Dr. Neumann-Hoyer (fortsch. Sp.).

Bei den 78 Stichwahlen am Sonnabend sind gewählt worden: 9 Konservative, 6 Reichspartei, 2 Deutsche Reformpartei, 4 Wirtschaftliche Vereinigung, 20 Nationalliberale, 17 Fortschrittliche Volkspartei, 7 Zentrum, 8 Sozialdemokraten, 2 Welfen, 1 Bauernbund und 2 Wilde. — Die Konservativen gewinnen 3 und verlieren 5, die Reichspartei verliert 1 und gewinnt 1, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 1 und verliert 2, die Nationalliberalen gewinnen 10 und verlieren 6, die Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 8 und verliert 1, das Zentrum gewinnt 2 und verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen 8 und verlieren 5, die Welfen gewinnen 2, der Bauernbund gewinnt 1 Mandat.

Nach Beendigung der Reichstagswahlen am Sonnabend erreichte in Dresden die berechtigte Spannung wegen des Ausgangs des energischen Ringens gegen die Sozialdemokratie im 5. sächsischen Reichstagswahlkreis ihren Höhepunkt. An den Orten, wo das schnellste Bekanntwerden des Ergebnisses der Wahl zu erwarten war, sammelten sich große Menschenmengen. Im Hauptquartier der Nationalliberalen, herrschte eine geradezu beängstigende Stille. Anfangs war die Stimmung ziemlich gehoben, aber als die Nachrichten aus den einzelnen Wahlbezirken immer trostloser für die nationalliberale Kandidatur lauteten, griff ein Pessimismus Platz. Bei den Bekanntwerden der Wahl des Hrn. Dr. Gradnauer wurde ein vielstündiges Stillsitzen laut. Dann machte Hr. Rechtsanwalt Dr. Kaiser, den Mut nicht zu verlieren, sondern unabhängig weiter zu arbeiten, um die Sozialdemokratie wieder zurückzubringen. Brausende Hochrufe auf Kaiser und Reich, König und Vaterland sowie der Gesang von Deutschland über alles folgte der Rede. Weiter sprachen noch die Herren Oberverwaltungsgerichtsrat Blücher, Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Heine und Landgerichtsdirektor Dr. Heine, welche letzterer der Aufrichtigkeit Ausdruck gab, daß das nationale Gefühl doch schließlich die Herrschaft behalten wird. In der 10. Stunde zogen mehrere Hundert Sozialdemokraten geschlossen durch die Gassen, um ihre Siegesfreude vor dem nationalliberalen Versammlungsorte Ausdruck zu geben. Die Masse, unter denen sich viele halbwegsichtige Welfen und fragwürdige Gestalten befanden, wurde bald zerstreut.

Auch an vielen anderen Stellen der Stadt wurde zu Ehren des nunmehrigen Vertreters des Wahlkreises Dresden-Alstadt, Hrn. Dr. Grabnauer, geklärt und zum Teil grober und läppischer Unfug verübt. Aus nationalen Kreisen hörte man über die ganze Wahl die verschiedenartigsten Urteile.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Dase Gargaresch endgültig besetzt. Tripolis, 21. Januar. (Melbung der „Agenzia Stefani“.) Für den Fall, daß die Araber und Türken auch gestern den Versuch gemacht hätten, den Arbeiten bei Gargaresch Hindernisse zu bereiten, wurden die Arbeitskolonnen unter dem Schutz von acht Bataillonen Infanterie, sechs Schwadronen Kavallerie, zwei Batterien Feldartillerie und einer Batterie Gebirgsgeschütze unter dem Befehl des Generals Dechaurand gestellt, obwohl die Erkundung des Kanzenreiterregiments und die von Kundschaftern überbrachten Meldungen ergeben hatten, daß die Küstengegend von Tripolis bis Loka vom Feinde frei war. Die italienischen Truppen besetzten verschiedene ihnen angewiesenen Plätze, ohne irgendwelche Anzeichen vom Feinde zu finden, und die Pioniere konnten an die Errichtung der bereits abgesteckten Schanzen und ihre Verhärkung gehen, ohne dabei beunruhigt zu werden. Während die Arbeiten fortgesetzt wurden, unternahmen vier Schwadronen des Regiments Florenz mit zwei Schwadronen als Vorhut eine Erkundung auf eine Entfernung von 9 km von Gargaresch in Richtung auf Janzur und Fondul el Toger, ohne Spuren vom Feinde zu finden.

Diese Tatsachen bestätigen die dem Oberkommando zugegangenen Nachrichten über die Erheblichkeit der Niederlage des Feindes am 18. Januar, die in Einzelheiten durch zuverlässige Kundschafter, die heute von Ajziah und Suani den Aben zurückgeführt sind, ergänzt werden. Diese berichten, am 18. Januar hätten bei Gargaresch ungefähr 150 Araber Wache gehalten, welche die ihnen zunächst stehenden feindlichen Trupps von dem Vormarsch der Italiener benachrichtigt und die mit außergewöhnlicher Schnelligkeit erfolgende Konzentrierung der Streitkräfte von Ajziah und Suani den Aben, mehr als 1500 Mann zu Fuß und zu Pferde, darunter zahlreiche reguläre türkische Truppen, veranlaßt hätten. Wie bedeutend die Verluste der Feinde gewesen sind, läßt sich aus ihren eigenen Angaben schließen; sie erklärten nämlich, mehr als 100 Tote gehabt zu haben, von denen, einschließlich zweier Offiziere, ein Drittel Türken sind. Außerdem gaben sie an, viele Verwundete gehabt zu haben, von denen einer der italienischen Kundschafter mehr als 80 allein auf der Strecke zwischen Ajziah und Suani den Aben gezählt hat. Zahlreiche Schwerverwundete waren dort liegen geblieben. Die Feinde waren nicht in der Lage, die Waffen der Gefallenen fortzuschaffen. Die Waffen wurden dann von den Italienern gesammelt. Die Nachrichten, die über den Kampf zu dem türkischen Kommandanten nach Ajziah gelangten, waren so alarmierend, daß der Kommandant sich von Ajziah nach Suani den Aben begab, um den Rückzug der Truppen zu sichern, die an dem Kampfe teilgenommen hatten.

Die Dase Gargaresch ist gestern endgültig von den Italienern besetzt worden.

Scharmügel bei Benghasi.

Benghasi, 21. Januar. (Melbung der „Agenzia Stefani“.) In der Nacht vom 17. zum 18. Januar machten 400 Türken und Araber einen heftigen Angriff auf ein Blockhaus, das von einem Venen mit 18 Mann des 68. Infanterieregiments bewacht wurde. Die kleine Besatzung leistete, unterstützt von den benachbarten Schanzen, tapferen Widerstand und trieb den Feind zurück, der 29 Tote und zwei Verletzte auf dem Platze ließ und viele andere mit sich nahm. Die Scheinwerfer aus dem Schanzgraben Nr. 3 erlaubten die Mitwirkung der Artillerie aus Schanze Nr. 2 und der Maschinengewehre aus Schanze Nr. 1. Am Morgen des 18. Januar zeigte sich eine Kolonne von 600 Mann dem Abschnitt h der italienischen Besatzungen gegenüber, zog sich aber nach den ersten Schüssen von italienischer Seite zurück.

Italienische Blockadeerklärung der ottomanischen Küste am Roten Meere.

Rom, 21. Januar. Der Minister des Äußeren hat heute allen Völkern und Gesandtschaften in Rom folgende Erklärung unterbreitet: Angesichts des Kriegszustandes, der zwischen Italien und der Türkei besteht, erklärt die Königl. Regierung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des internationalen Rechts, daß vom 22. Januar an die ottomanische Küste am Roten Meer, die sich von Sar Jia im Norden von Hobeiba bis Ras Gulaifao, d. h. zwischen 15 Gr. 11 Min. und 14 Gr. 30 Min. nördl. Breite erstreckt, sich im Zustande der effektiven Blockade befindet, die von den See- und Landstreitkräften des Königreichs ausgeübt wird. Die neutralen Schiffe werden sich innerhalb einer vom Kommandanten der blockierenden Flotte festgesetzten Frist aus den blockierten Orten entfernen dürfen. Gegen Fahrzeuge, welche die Blockade zu verletzen versuchen sollten, wird gemäß den Grundsätzen des internationalen Rechts und den mit den neutralen Mächten geltenden Verträgen vorgegangen werden.

Beschlagnahme eines russischen Dampfers.

Sfax, 21. Januar. Der russische Dampfer „Obessa“ ist mit falschen Deklarationen und 350 t Munition, die er an der tripolitischen Küste nicht hatte landen können, im hiesigen Hafen eingetroffen. Er wurde mit der ganzen Ladung beschlagnahmt, und zwei Torpedoboote werden ihn heute nach Biserta bringen, wo er die Munition deponieren soll. Der Kapitän wurde zur Zahlung der Kosten verurteilt.

Die Angelegenheit der Beschlagnahme der „Manuba“.

Paris, 21. Januar. Außerordentliches Vernehmen erregt hier die Tatsache, daß der Kapitän der „Manuba“ behauptet, er habe auf die Weisung

der französischen Botschaft in Rom die türkischen Reisenden ausgeliefert, während das Ministerium des Äußeren erklärt, daß es dem Geschäftsträger in Rom den formellen Auftrag erteilt habe, auf Grund der Haager Konvention gegen jeden Versuch der italienischen Behörden, die Auslieferung der türkischen Reisenden vorzunehmen, auf das entschiedenste zu protestieren. Einzelne Blätter meinen, dieser Widerspruch sei so groß, daß man beinahe annehmen müsse, die Depesche des französischen Geschäftsträgers an den französischen Botschafter in Cagliari sei durch irgendwelche geheimnisvollen Nachschaffungen gefälscht und die darin enthaltene Weisung in ihr Gegenteil umgewandelt worden.

Die Presse erörtert die Auslieferung der türkischen Reisenden in sehr erregter Weise. Der „Matin“ schreibt: Tiefes Vorurteil bildet für uns eine unermeßliche Demütigung. Wir haben Männer, die sich im Schatten der französischen Flagge in Sicherheit glaubten, ihren Feinden ausgeliefert. Eine unsichtbare Hand bringt alle unsere Karten in Verwirrung. Welch ein Glück wäre es für die Gegner Frankreichs, wenn sie in drei Tagen die Anstrengungen zunichte machen könnten, welche Italien und Frankreich seit zehn Jahren unternommen haben, um sich einander zu nähern und im Mittelmeer zu einer Verständigung zu gelangen. Ein seltsames und ausfallendes Zusammentreffen ist es, daß in dem Augenblick, wo die französischen Postdampfer beschlagnahmt wurden, der deutsche Staatssekretär des Äußeren, Hr. v. Riberlen, in Rom eintrifft. Welche Worte wird er dort wohl vernahmen lassen.

Dem „Echo de Paris“ zufolge ist man in den hiesigen politischen Kreisen von der Haltung der Italiener aus tiefste Verlekt. Man glaubt den zwischen Rom und Paris schwebenden diplomatischen Unterhandlungen entnehmen zu können, daß die Italiener Zeit gewinnen, und dem Streitfall dem Haager Schiedsgericht unterbreiten wollen. Völkischer Verrätter werde heute abend mit förmlichen Weisungen ausgestattet nach Rom abreisen.

Der „Agence Havas“ wird von besonderer Seite aus Rom gemeldet: Die französische Regierung hat die Absicht, bei der italienischen Regierung um die Herausgabe der 29 Türken von Bord der „Manuba“ vorstellig zu werden, weil es nur ihr zustehe, die Identität derselben festzustellen und zu ermitteln, ob sie, wie die italienische Regierung behauptet, türkische Offiziere seien oder aber Krankenpfleger des Roten Halbmonds, wie die ottomanische Regierung angibt.

Offiziell wird mitgeteilt, der französische Botschafter in Cagliari habe das Ministerium des Äußeren telegraphisch verständigt, daß er zwei amtliche Depeschen erhalten habe, deren Entzifferung unmöglich gewesen sei. Unberührt wird behauptet, der Botschafter habe mit der auf offener See zurückgehaltenen „Manuba“ keine Verbindung erlangen und deshalb die ihm zugekommenen Weisungen dem Kapitän des Schiffes nicht übermitteln können. — Der Widerspruch zwischen den Erklärungen des Kapitän Costes der „Manuba“ und des Ministeriums des Äußeren wird durch beide Darstellungen womöglich noch verschärft.

„Siecle“ meint, wenn die Darstellung des Kapitän richtig sei, dann bedeute der Vorfall eine schwere moralische Schlappe für Frankreich.

Nach einer anscheinend vom Quai d'Orsay stammenden Mitteilung ist die französische Regierung entschlossen, eine Regelung ihrer Forderung, betreffend die Freilassung der türkischen Reisenden durch einen Schiedspruch oder durch Anrufung des Haager Schiedsgerichts nicht zuzulassen.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Botschaft durch ihren Pariser Völkischer schon vor 1 1/2 Monaten die französische Regierung um die Ermächtigung ersucht, 27 Mitglieder des Roten Halbmonds über Tunis nach Tripolis senden zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde ebenso wie im November vorigen Jahres einer anderen Gruppe auch diesmal erteilt. Es sei durchaus unwichtig, daß die Mitglieder des Roten Halbmonds Waffen mitführen. Nur einige derselben trügen zu ihrer persönlichen Sicherheit Drowningrevolver.

Rom, 21. Januar. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit: Die Schiffsahrtsgesellschaft, welcher der Dampfer „Manuba“ gehöre, läßt durch die Zeitungen veröffentlichen, daß die 29 Türken, die sich an Bord des Dampfers „Manuba“ befanden und in Cagliari ausgeschifft wurden, Ärzte und Krankenpfleger des Roten Halbmonds seien. Demgegenüber hat sich ergeben, daß die Türken verhaftet haben, Marzelle heimlich zu verlassen und eine Privatnacht zu mieten, um an einem unbeobachteten Punkt der öden tunesischen oder tripolitischen Küste zu landen. Sie konnten diesen Plan nicht ausführen, weil der Eigentümer der Nacht, als er ihre Qualität als alttun. Offiziere erfuhr, sich weigerte, das Fahrzeug zu vermieten. Zweitens ist ermittelt, daß die Türken weder in Marzelle noch anderswo chirurgisches Material gekauft haben. Man fand bei ihnen nur zwei Etuis mit chirurgischen Instrumenten von wenig medizinischem Aussehen und kein Verbandzeug, was ernstlich daran zweifeln läßt, daß ihre Mission darin bestand, an den Orten medizinischen Beistand zu leisten, an denen sich viele Kranke, aber vollkommen unzureichendes Verbandzeug befindet. Drittens ist festgestellt, daß der Zweifel an ihrer Eigenschaft als Ärzte noch mehr gerechtfertigt ist durch den Umstand, daß sich einige von ihnen als Rechnungsbeamte ausgaben und beträchtliche Summen sowie einen Scheck über 1100 000 Frs. besaßen. — Um aber genau festzustellen, welche Eigenschaften die gefangenen Türken besitzen, ist von Personen, die auf medizinischem Gebiete maßgebend sind, eine Untersuchung eröffnet worden.

Ausland.

Staatssekretär v. Riberlen-Waechter in Rom.

Rom, 21. Januar. Staatssekretär v. Riberlen-Waechter wurde gestern abend nach 7 Uhr von dem König empfangen, der ihm das Großkreuz des Rutilius- und Lazarusordens verlieh. Um 8 Uhr fand Hofball statt. Zur Linken der Königin saßen Staatssekretär v. Riberlen-Waechter und Marquis di San Giuliano, zur Rechten der Herzog von Koso, Minister-

präsident Giolitti, und Legationstat v. Dindenburg. Zur Rechten des Königs hatten Platz genommen Komtesse Guicciardini, der deutsche Botschafter v. Jagow und General Brusati, zur Linken Prinzessin Paterno und der bair. Gesandte Frhr. v. und zu der Lann-Rathsamhausen.

Staatssekretär v. Riberlen-Waechter hat heute vormittag im Vatikan dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val einen Besuch abgestattet.

Zu Ehren des Staatssekretärs v. Riberlen-Waechter fand heute mittag in der Consulta ein Frühstück statt, an dem unter anderen teilgenommen Ministerpräsident Giolitti, Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano, Justiz- und Kultusminister Finocchiaro-Aprile, Marineminister Leonardi Cattolica, Kriegsminister Spingardi, Unterrichtsminister Credaro, Minister der öffentlichen Arbeiten Sacchi, Ackerbau- und Handelsminister Rizzi, Unterstaatssekretär des Äußeren Fürst di Scalca, Fürst Balow, hohe Würdenträger des Hofes, Beamte des Ministeriums des Äußeren, die Mitglieder der deutschen Botschaft und der bayerischen Gesandtschaft sowie Chefsekretär des Ministerpräsidenten Peano.

Staatssekretär v. Riberlen-Waechter besuchte heute nachmittag 3 Uhr die Königin-Witwe in der Villa Margherita, wo er eine halbe Stunde verblieb.

Hr. v. Riberlen-Waechter hatte in Rom im Laufe des gestrigen Tages verschiedene Unterredungen mit den leitenden Persönlichkeiten, bei denen natürlich die verschiedenen Gebiete der Politik, die für Deutschland und Italien Interesse haben, berührt wurden. Da der Besuch jedoch nur auf den Wunsch, Marquis di San Giuliano persönlich kennen zu lernen, zurückzuführen und durch keinerlei besonderes politisches Motiv veranlaßt war, wäre es auch falsch, ein konkretes Ergebnis in der Politik von ihm erwarten zu wollen. Die Aufnahme Hr. v. Riberlens in Rom war sehr freundlich.

Der Staatssekretär ist heute abend nach Deutschland abgereist.

Der österreichische Finanzminister über die auswärtige Lage.

Wien, 21. Januar. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Während der Verhandlungen, die zwischen dem Finanzminister und dem unter der Führung des Gouverneurs der Postpartisse stehenden Bankensortium über die Emission einer Rentenanleihe und von Schatzscheinen stattfanden, kam auch die auswärtige Politik und deren mögliche Rückwirkung auf den Geldmarkt zur Sprache. Der Finanzminister wies in einer Unterredung mit dem Gouverneur der Postpartisse auf die letzten sehr beruhigenden Erklärungen des Ministers des Äußeren in den Delegationen hin und bemerkte unter Berufung auf ihm vom Minister Grafen v. Lehrenthal in dieser Richtung gegebenen gemauerten Mitteilungen, daß seit Erhaltung jenes Typus nichts vorgefallen sei, was irgendeinen Grund zu einer minder günstigen Beurteilung der auswärtigen Lage geben könnte.

Sir Edward Grey über die britische auswärtige Politik.

London, 21. Januar. In einer Rede, die Sir Edward Grey gestern in North-Sunderland hielt, verteidigte er sich gegen die Angriffe, die von verschiedenen liberalen Organen auf seine Politik gemacht worden seien, und erklärte, es gäbe einen Teil der liberalen Partei, der überall in der Welt Englands Intervention wünschte, wie z. B. in der Mongolei und an anderen Orten Zentralasiens, die weit ab von der indischen Grenze liegen. Eine solche Politik bedeute eine große Vermehrung der Ausgaben für Heer und Flotte und würde England in Europa freudlos machen. Es sei die Pflicht jeder Regierung, gleich ob liberal oder konservativ, sich solchem Ansinnen zu widersetzen.

Opiumkonferenz.

Haag, 21. Januar. Die Opiumkonferenz hat den Schlußbestimmungen und dem Schlußprotokoll der Konvention zugestimmt, die jedoch im ganzen angenommen wurde. Die endgültige Fassung wird in der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung festgelegt werden, so daß am Dienstag das Dokument von den bevollmächtigten Delegierten unterzeichnet werden kann. Die Konferenz ist zu einer allgemeinen Verständigung und damit zu dem gewünschten Ziel gekommen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 22. Januar früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max.), Wind, Beobachtungen heute früh 7 Uhr (Temp., Wind, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein kühles Tief, das vom Nordwesten her sich im Anzuge befindet, folgt der Hochdruckausbuchtung, die das nördliche Tief geschaffen hat. Der höchste Druck im Südosten reicht zurzeit mit seinem Einflusse bis zu uns. Infolgedessen herrschen noch lächelnde Winde. Durch die Hochdruckausbuchtung ist aber wärmere Luft dem Westen Sachsens zugeführt, die dort Tauwetter gebracht hat. Es ist nicht sicher Voraussicht nach nur um eine vorübergehende Erscheinung. Wenn auch im Laufe der Vorherstimmung mildes Wetter mit leichten Niederschlägen anhalten wird, so steht doch später die Ausbreitung des lächelnden Hochs wieder in Aussicht und wird damit der erneute Eintritt von Frostwetter wahrscheinlich.

Aussicht für den 22. Januar. Südwestliche Winde; wolkig; milder Niederschlag.

# F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren. 50  
Tel. 8907. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderel. Tel. 8907.

Dienstag den 23. Januar abends 8 Uhr im Vereinshaus-Saale, Zinzendorfstr.

## Dresdner Männergesangverein.

Protector: Se. Majestät König Friedrich August. Leitung: Richard Fuchs.

### KONZERT.

Mitwirkende: **Ise Helling**, Leipzig, Sopran. **Clemens Braun**, Orgel.  
**Hugo Waldeck**, Kgl. Hofchauspieler a. D., Rezitation. 546

Karten à 2.10, 1.00, 1.05, und 0.65, bei F. Ries (Kaufhaus) und Adolf Brauer, Hauptstraße 2, Adolf Erler, Waisenhausstraße 19, und an der Abendkasse.

Näheres siehe Anschlagtafel.

**Damen- u. Kinderschürzen**  
Große Auswahl,  
nur eigener Anfertigung.  
**Margarethe Stephan & E. Brink**,  
Wäscheausstattungsgehilfen,  
Breitestr. 4. 67

**Alttertümliche**  
Porzellan, Silber, Dosen, Jinn,  
Gläser, Figuren etc. zu kaufen  
gesucht. Off. u. A. P. an die  
Expedition d. Bl. 556

**Tageskalender.**  
Dienstag, 23. Januar.  
**Königl. Opernhaus**  
(Kittfabrik).  
**Der fliegende Holländer.**  
Orchester (samtlich) u. Oper in drei Akten  
von Richard Wagner.  
Balala, ein Verführer Georg Sattmann  
Senta U. Plöschke u. J. Olsen  
Ork ein Jäger Hilbert v. Hart  
König Gertrud Kaiser Jörns u. Gumbert  
Der Steuermann Balala u. Hans Kähler  
Der Holländer Walter Seumer  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Mittwoch: Kiba.

**Königl. Schauspielhaus**  
(Neustadt).  
**König Richard III.**  
Episches Trauerspiel in fünf Aufzügen  
von Shakespeare.  
König Richard V. Gerns, Teeger.  
Prinz von Wales Altes Herber  
Duchess von York Lotte Klein  
Duchess von Gloucester Hans Wehner  
Duchess von Clarence Hans Wehner  
Graf von Richmond Hans Wehner  
Hilford von Glou Hans Wehner  
Duchess von Buckingham Cita Wehner  
Duchess von Norfolk Hans Wehner  
Graf Rivers Hans Wehner  
Lord Rivers Hans Wehner  
Richard von York Hans Wehner  
Lord Hastings Hans Wehner  
Richard von Glou Hans Wehner  
Sir Richard Scrope Hans Wehner  
Sir William Garter Hans Wehner  
Sir James Trolley Hans Wehner  
Frederick, Kammerherr Hans Wehner  
Sir Ranulph Hans Wehner  
Gisabel, Gemahlin Hans Wehner  
Edward IV. Hans Wehner  
Margarethe, Witwe Hans Wehner  
Richard V. Hans Wehner  
Duchess von York Hans Wehner  
Hans, Witwe des Königs Hans Wehner  
von Wales Hans Wehner  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
Mittwoch: Olga.

**Residenztheater.**  
**Polnische Wirtschaft.**  
Famöses Polnische mit Anfang in drei Akten  
von Carl Hagen und Georg Obermaier  
Wienberg, Hans Wehner  
Wenzel von Jan Wehner.  
K. Wenzel, Hans Wehner  
Grafin, Hans Wehner  
Graf, Hans Wehner  
Grafin, Hans Wehner  
Graf, Hans Wehner  
Grafin, Hans Wehner  
Graf, Hans Wehner  
Grafin, Hans Wehner  
Graf, Hans Wehner  
Grafin, Hans Wehner  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Mittwoch: Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
Der Weibschinder. — Abends 8 Uhr:  
Die kleine Franziska.

Willert-Werke verkaufbare Kunstg.  
Kunstwerke und das Weibschinder (auch  
mit dreifache und dreifache Be-  
teilung) beim Juwelierhaus Ge-  
straße 5 (Telefon 2222).

**Centraltheater.**  
**Die moderne Eva.**  
Ereichte in 3 Akten (nach „Was aus Irmen-  
traut“ von Demosthenes und Kaiserregard)  
von Georg Conradt und Alfred Schin-  
del. Musik von Jean Sibelius.  
Cecile, Hans Wehner  
Rudolf, Hans Wehner  
Cecile, Hans Wehner  
Rudolf, Hans Wehner  
Cecile, Hans Wehner  
Rudolf, Hans Wehner  
Cecile, Hans Wehner  
Rudolf, Hans Wehner  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Victoria Salon.**  
Kunstausstellung. Anfang 8 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: Hen-  
Walther Wehler in Dresden; H. n.  
Grafen Friedrich Franz Hochberg  
in Potsdam. — Ein Mädchen:  
Hrn. Oberst Walter v. Hülken  
in Berlin.  
**Verlobt:** Dr. Rechtsanwalt  
Dr. jur. Edward Freitag in  
Leipzig mit Fräulein Clara Samans  
in Heidelberg; Dr. Alfred Wöhe  
mit Fräulein Johanna Knader in  
Chemnitz; Dr. Hermann Bogel,  
Kaufmann in Chemnitz, mit Fräulein  
Gertrud Folter in Chemnitz; Dr.  
Johannes Ruy mit Fräulein Char-

Am 15. Januar 1912 verschied der  
**Königlich Sächsische Oberst z. D.**  
**Herr Alfred Eccarius,**  
Ritter mehrerer Orden.  
Der Entschlafene hat sich von 1903 bis 1910 als Vor-  
stand des Traindepots des R. S. XII Armeekorps  
durch umfassende Sachkenntnis und treue Pflichterfüllung  
große Verdienste erworben.  
Sein liebenswürdiges Wesen und seine treffliche  
kameradschaftliche Gesinnung wird den Offizieren und  
Beamten der Zeugmeisterei unvergesslich bleiben.  
Dresden, den 19. Januar 1912.  
**v. Sobel,**  
Generalleutnant u. Oberzeugmeister. 540

Leipzig, mit Fräulein Elisabeth Stirn  
in Leipzig-R.; Dr. Robert Wöl-  
schel, Eisenbahn-Wasserkant in  
Kieritzsch i. S. mit Fräulein Wap-  
garte in Bergisdorf; Dr.  
Robert Luppe, Postassistent in  
Leipzig, mit Fräulein Gertrud Masch  
in New Haven Conn. U. S.;  
Dr. Max Gundius, Kaufmann  
und Fabrikant in Dresden mit  
Fräulein Linda Eckardt in Döhlau  
i. S.; Dr. Johannes  
Eisenhardt, Waffenmeister im  
Königl. Sächs. Schützen-Fuß-  
Regt. Nr. 108 „Prinz Georg“,  
mit Fräulein Gertrud Richter in  
Dresden-R.  
**Vermählt:** Dr. Georg Lent  
mit Fräulein Martha Grimm in  
Blauen i. S.; Dr. Bruno Runge  
mit Fräulein Frieda Müller in  
Blauen i. S.; Dr. Richard Helle  
mit Fräulein Anna Hamann in  
Dresden.  
**Verstorben:** Frau Maria Behlen-  
dorf geb. Reichmann, verw. gew.  
Jehn (86 J.) in Berlin; Frau  
Reichow verw. Günther, geb.  
Reichow in Dresden; Frau  
Elisabeth Lüdem geb. Cordis  
(80 J.) in Dresden; Hr. Alexander  
Hillich in Berlin (79 J.); Hr.  
Otto Röhms, Großherzoglich-Sächs.  
Postassistent in Eisenach; Frau  
Marie Amalie Frommelt, geb.  
Förster in Chemnitz; Frau Luise  
verw. Fuchs, geb. Schneider  
(67 J.) in Blauen i. S.; Frau  
Alma verw. Hengel-Müller und  
Blauen i. S., in Teich, Dr. Col.  
Canada.

**Oberleutnant z. D. von Prosch und Frau**  
**Marie, Olga geb. von Pressenstein**  
zeigen die glückliche Geburt einer  
**Tochter**  
an.  
**Kamenz i. S., Fürstenstr. 11,**  
z. Z. **Leipzig, Königsstr. 24.** den 20. Januar 1912.  
555

Meine Verlobung mit Fräulein **Christine Stelzner**,  
Tochter des verstorbenen Herrn Geh. Med.-Rat Dr.  
Stelzner und seiner gleichfalls verstorbenen Gattin Frau  
Agnes Marie geb. Schubert, beehre ich mich anzu-  
zeigen.  
**Werner Hickmann**  
Kunstmaler.  
**Langebrück, Januar 1912.** 558

Ihre Vermählung zeigen an  
**Major Kurt v. Schönberg**  
aus dem Hause Kreislich  
**Alice v. Schönberg**  
geb. Brandstetter gen. Degener.  
**Leipzig, am 22. Januar.** 544

Heute früh 1/2 12 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden nach soeben vollendetem  
68. Lebensjahr mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager  
und Onkel  
**Herr Stadtrat**  
**Herrn Otto Mühlberg**  
Ritter pp.  
Dresden, am 21. Januar 1912.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Januar 1912, Nachmittag 4 Uhr statt. 547

**Haasenstein & Vogler, A.-G.**  
Annoncen-Expedition

Statt besonderer Mitteilung.  
Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere teure Schwester  
**Clara Luise von Criegern**  
heute 6 Uhr Vorm. zu sich zu rufen. Sie entschlief sanft nach kurzer Krankheit.  
Dresden, Bangen, Oberlößnitz,  
den 22. Januar 1912.  
Die tieftrauernden Geschwister  
**Marie Helene von Criegern**, Hospitalstr. 10b.  
**Paul von Criegern**, Generalleutnant z. D.  
**Conrad von Criegern**, Geh. Ob.-Rech.-Rat a. D.  
**Leopold von Criegern**, Geh. Reg.-Rat.  
**Krudt von Criegern**, Generalmajor z. D.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. M. in der Beerdigungshalle des  
Johannis-Friedhofs Tolkewitz, 11 U. r. Vorm., statt. 557

Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft,  
**Herr Alexander Hlinsch senr. in Berlin,**  
ist am gestrigen Tage im vollendeten 78. Lebensjahre verschieden.  
Wir verlieren in dem Verstorbenen, der schon vor Errichtung unserer Gesell-  
schaft während einer Reihe von Jahrzehnten der Firma Ferd. Hlinsch Vorstand,  
einen treuen Führer und bewährten Berater, der mit unermüdlicher Kraft und  
Erfahrung in der Umgebung noch bis in die letzten Tage seines Lebens die reichen Er-  
fahrungen und die wertvollen Kenntnisse, die ihm zu eigen waren, sowie seine  
ganze lebensvolle Persönlichkeit in den Dienst unserer Gesellschaft stellte.  
Wir bewahren dem Verstorbenen, seinem Schaffen und Wirken ein dauerndes  
und dankbares Gedächtnis.  
Leipzig, den 20. Januar 1912.  
**Die Direktion und Aufsichtsrat**  
der Firma  
**Ferd. Hlinsch, G. m. b. H.** 541

Am 19. Januar verschied an den Folgen einer Lungenentzündung der Vor-  
sitzende unseres Aufsichtsrates,  
**Herr Alexander Hlinsch senr. in Berlin.**  
Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen hochberzigen und gütigen  
Chef, der uns ein leuchtendes Beispiel unermüdlicher Tätigkeit und Fleißes war.  
Wir werden sein Andenken allezeit in hohen Ehren halten.  
Leipzig, den 20. Januar 1912.  
**Das Personal der Firma**  
**Ferd. Hlinsch, G. m. b. H.** 548



Wiesenthal. Ist es nicht besser, alle Vergleiche auszu-  
scheiden und nur Eigenes zu bieten? Die Phantasie  
des Schauenden vergleicht unwillkürlich. Als Begleiter  
bewährte sich am Flügel Karl Preysch. Seine Einzel-  
vorträge wurden leider durch die Unruhe der Zuschauer  
empfindlich gestört.

\* An Stelle des erkrankten Hrn. Regierungsamtmanns  
Stübel (Hilba) hielt am Sonnabend den zweiten der  
Heimatsschulvorträge Hr. Prof. Dr. Martin Braeh über  
das Thema „Aus dem Tierleben der Hochgebirge“.  
Der Hr. Redner gab zunächst einen Überblick über die im  
Hochgebirge vorkommenden Tierarten. An diesen ist das  
eigentliche Hochgebirge arm, aber es sind sehr eigenartige  
Vertreter, die dieses beleben, und ihr Treiben zu beobachten,  
hat für den Tierfreund einen großen Reiz. Nichts hat  
heutzutage mehr vor der Camera des Photographen Ruhe,  
selbst in die Stille und Einsamkeit der Gebirgswelt dringt  
sie ein, um, was sich dort Bemerkenswertes abspielt auf der  
Platte festzuhalten. Hr. Prof. Braeh konnte eine An-  
zahl fesselnder, vielfach vollständig neuer Bilder, die einen  
Einblick in das Leben der Tiere in der Freiheit der Hoch-  
gebirgswelt gewähren, zeigen. Die mit der Vorführung  
dieser Bilder verbundenen Schilderungen waren außer-  
ordentlich anschaulich und entbehrten auch nicht eines  
wohlthuenden Humors, so daß die Zuhörer von Anfang  
bis zu Ende ihnen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten.  
Hoch oben in den Siebenbürgener Karpathen wurden  
die Geier mit ihrem Gefolge der Raben beobachtet, wie  
sie den Kadaver eines großartigen Pferdes zerfleischen  
und verzehren, bis ein Steinadler hinzukommt und nach  
einem kurzem Kampfe mit einem halben Duzend von  
Geiern sie vertreibt, um selbst sein Mahl abzuhalten.  
Auch hier bewahrt der königliche Vogel seine Majestät.  
Man folgte dem Adler bis in seinen Horst, erblühte die  
eben herausgetragenen Adlerkinder, nicht größer wie  
Füchsen mit flaumweißem Gefieder, das noch lange, wenn  
die jungen Adler größer geworden sind, an verschiedenen  
Stellen diese Farbe behält. Auf den Felsen des Hoch-  
gebirges nicht auch der Kolkrabe, der in Deutschland  
niemals ausgestorben ist. (In Sachsen horstete der letzte  
1867 in der Nähe von Großschönau.) Die Karpathen  
neben verschiedenen anderen Hochgebirgen in Europa  
bewohnt noch der Bär, den man aber selten in Freiheit  
zu Gesicht bekommt, da er den Menschen fürchtet und  
ihm ausweicht, wo er kann. Er greift ihn nur an,  
wenn er selbst angegriffen wird. Aber die rumänischen  
Grundbesitzer wissen dem Wandler, der ihr Gebiet durch-  
quert, viel von seinen Missetaten zu berichten. Reizende  
Bilder gab Hr. Prof. Dr. Braeh von dem munteren  
Treiben der Murmeltiere, die ihre Wohnung an der  
Waldgrenze im Hochgebirge haben. Er beschrieb ihr  
Erwachen aus dem Winterschlaf und ihr fröhliches  
Spiel, mit dem sie sich in der Frühlingssonne ergötzen.  
Das Liebesleben des Schneehuhns wurde geschildert.  
Interessant ist bei diesem Bewohner des Hochgebirges  
auch der Wechsel in der Farbe und Zeichnung seines  
Gehäuses während der verschiedenen Jahreszeiten.  
Habitat, Sperber, Uhu wurden in der Freiheit gezeigt.  
Der letztere gehört in Deutschland bereits zu den seltenen  
Vögeln, aber es ist bereits allenthalben die Erkenntnis  
durchgedrungen, daß jeder Naturfreund, auch der Jäger,  
seinen unbedingten Schutz fordern muß. In Sachsen  
horstet der Uhu im Jittauer Gebirge, in der Sächsischen  
Schweiz — wenigstens noch vor kurzem — und im  
oberen Voglande. Ein sehr hübsches Bild gab Redner  
vom Waldfauze. Unter den Wildarten hat sich die  
Gemeine vollständige Freiheit bewahrt. Wenn irgendein  
Hierzüchter ein besond. es Anrecht an die vom Naturschutz  
ausgehenden Segnungen hat, so ist es dieser Hochgebirgs-  
bewohner, bemerkt der Hr. Redner. Infolge dieses  
Schutzes sind die alten Gegner der Gemeine verschwunden,  
aber ein neuer kleiner, aber umso gefährlicherer Feind ist  
aufgetreten, die Mäusemilbe, die von den Ziegen- und  
Schafherden der Gebirgsbewohner auf das Kräftewild  
übertragen wird. Sehr zusammenschmolzen in den  
Beständen ist die Zahl der Steinböcke. In früheren  
Zeiten war das Steinwild hier sehr häufig, aber ohne  
nachweisbaren Grund ist es plötzlich verschwunden. An-  
siedlungsversuche haben wenig Erfolg gehabt. Schon  
längst von Deutschlands Boden verschwunden ist auch der  
Wiesel. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts ist in Königs-  
berg der letzte Wiesel verendet, als in Sachsen der  
letzte Elch geschossen wurde. Sein Bereich ist auf  
Russisch-Litthauen (etwa 400 Stüd) und den Kaukasus  
beschränkt. Er bewegt sich selbst auf den schwierigsten  
Hochgebirgsstufen. Ausgestorben ist ferner der Auerochse  
und ziemlich ausgerottet der amerikanische Bison, von  
dem Fürtz zu Hoh-nlohe-Dehringen in der Tatra eine  
Herde von etwa 12 Stück angesiedelt hat. Mit dem  
Wunsch, daß auch die Tiere des Hochgebirges an dem  
Nutzen der Bestrebungen der Heimat- und Naturschutz-  
bewegung teilnehmen möchten, schloß der Hr. Redner  
seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag.  
\* Der Reizner Dombaueverein hielt gestern  
nachmittag von 5 Uhr an im Saale von Knecht's Restau-  
rant seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung  
ab, die zahlreich besucht war. In der Versammlung be-

merkte man u. a. die Herren Birkh. Geh. Rat DDr.  
Wach-Weipig, Excellenz, Domdechant Präsident a. D.  
v. Kirchbach, Dombaumeister Geh. Hofrat Prof. Hugo  
Hartung-Dresden, Bürgermeister Dr. Ky-Reichen ic. Die  
Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des Ver-  
eins Sr. Excellenz dem Birkh. Geh. Rat DDr. Wach-  
mit einer begrüßenden Ansprache eröffnet, worauf die  
ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung fest-  
gestellt und einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt  
wurden. Aber die im letzten Jahre ausgeführten und  
im Jahre 1912 geplanten Erneuerungsarbeiten am  
Dom berichtete der Vorsitzende des Bauausschusses.  
Nach seinen Mitteilungen sind im letzten Jahre sämtliche  
Fenster des Schiffes und des hohen Torres, soweit dies  
nötig war, im Maßwerk und in der Verglasung wieder  
hergestellt worden. Außerdem wurde auch die Zentral-  
heizung des Torres mit einem Kostenaufwand von  
25700 M. vollendet. Da der Dom im Innern beräuhert  
war, wurde das Mauerwerk eingehend durchgesehen und  
alle schadhaften Stellen ausgebessert. Ferner wurden  
noch kleine Dächer über der Sakristei und über einer  
Kapelle hergestellt und die Treppe nach der Orgelkammer  
in ordnungsmäßigen Zustand versetzt. Die Erneuerung  
der schadhaft gewordenen Orgel wurde dem Orgelbau-  
meister Jehmlich-Dresden in Auftrag gegeben. Die  
Figuren am Südportal sind nahezu fertiggestellt, außer-  
dem erhielten die Kreuzgänge neuen Plattenbelag auf  
dem Fußboden und auch sonst wurden noch mannigfache  
Erneuerungen und Verbesserungen durchgeführt. Im  
bevorstehenden Baujahre soll das neue Schiff auf-  
gestellt und der Orgelprospekt hergestellt werden. Die  
Kanzel erhält eine besondere Ausmalung, auch soll das  
gesamte Innere des Schiffes und des Chores ausgemalt  
werden. Die Pläne hierzu wurden von den Gebrüdern  
Pinnemann in Frankfurt a. M. bearbeitet. Aus dem  
von dem Schatzmeister des Vereins Hrn. Heydemann  
erstatteten Kassenberichte ging ein befriedigender Stand  
der Vereinsfinanzen hervor. Der Jahres- und Kassen-  
bericht wurden ohne Aussprache genehmigt und dem  
Gesamtvorstande sowie dem Schatzmeister Entlastung er-  
teilt. Hierauf folgte der Schluß der Versammlung. Die  
Herren blieben noch längere Zeit in anregender Unter-  
haltung beisammen.

\* Ein junger Dresdner Tenor, Hr. Hanns Lange,  
Schüler des Hrn. Prof. Ed. Mann sowie der Opern-  
schule Felix Petrens, der in der letzten Aufführung des  
Betrugs-Ensembles im Zentraltheater den Tamino mit  
Erfolg sang, wurde auf 5 Jahre an die Dresdner Königl.  
Hofoper engagiert.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Im Residenztheater finden morgen und Sonn-  
abend Wiederholungen der lustigen Vaudevilleposse  
„Polnische Wirtschaft“ statt. Mittwoch wird die er-  
folgreiche Operette „Die kleine Freundin“ gegeben.  
Donnerstag ist die Operette „Der Vetter aus dem  
Freitag geht zum erstenmal die Operettenneuheit  
„Kreolenblut“ von Janaz Schnizer und Emerich  
v. Gatti, Musik von Heinrich Berté in Szene und  
wird am Sonntag abends wiederholt. In größeren  
Rollen sind beschäftigt, die Damen: Krenzel, v. Sperr,  
Pöhl, sowie die Herren: Hellwig, Euffall, Langer,  
Friele, Karl, Ehrlich und Beck. Das Weihnachtsmärchen  
„Der Edelweißknig“ wird jeden Mittwoch, Sonn-  
abend und Sonntag nachmittags 1/4 Uhr bei besonders  
ermäßigten Preisen aufgeführt.

\* Morgen, Dienstag, abends 1/8 Uhr im Palm-  
garten Konzert der Geigerin Cordelia Lee. Am  
Mittwoch begleitet Kurt Striegler. — Gleichzeitig im  
Künstlerhaus Konzert von Comtesse Helene Korostyn  
(Klavier) und Rudolf Weinmann (Violine). Es be-  
gleitet E. Wanoach. Komtesse Korostyn ist eine  
Schülerin Prof. Sauer's. (Karten für beide Veranstal-  
tungen bei Ries und Bauer.)

\* Theaterschule Senff-Georgi. Morgen, Dienst-  
tag, nachmittags 1/4 Uhr Vorstellung im Residenz-  
theater. Zur Darstellung gelangen die vier Einakter  
„Befreiung“ von Volk — anlässlich des 200. Geburts-  
tages Friedrichs des Großen das historische Festspiel  
„Der Pfarrer von Zeuthen“ von E. Albert —  
„Fräulein Witwe“ von Hulda, und das Singspiel mit  
Tänzen „Das Versprechen hinterm Herd“ von Bau-  
mann unter persönlicher Mitwirkung von Direktor Senff-  
Georgi. Karten nur Dinglingerstr. 5, part.

\* Im Konzert des Dresdner Männergesang-  
vereins am Dienstag, den 23. Januar im Vereinssaal  
wirken als Solisten Ilse Helling, Konzertfängerin aus  
Leipzig, Sopran, Organist Clemens Braun, Orgel,  
und Königl. Hofkapellmeister Waldeck, Korbmann, mit.  
Die Vortragsordnung enthält durchgängig neuverbun-  
dene interessante Chöre, wie „Witten wir im Leben sind“  
(Cornelius), „Abfingung“ (Gutter), „Feldbesamkeit“  
(Wendel), „Im Winter“ (Kremsler), „Ungarische Steppen-  
bilder“ (Jungk) ic.

### Mannigfaltiges.

#### Aus dem Reich.

Berlin, 22. Januar. Leider forberte der Eisport  
auch gestern wieder eine Anzahl Opfer auf der  
unteren Havel. Nicht weit von der Stelle, wo vor  
wenigen Tagen zwei Meserendate ertranken, brach ein  
etwa 30jähriger Mann vor den Augen mehrerer Schlitt-  
schuhläufer ein und verschwand sofort unter der Eis-  
bede. — Am späteren Abend trat Lauwetter mit  
Glätteis ein.

Berlin, 22. Januar. Der dreifache Raubmord  
in der Alten Jakobstraße ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

Berlin, 22. Januar. Oberleutnant Pöhl vom  
Gardekürassierregiment, der vor kurzem ein Mädchen, das  
sich in den Landwehrkanal gestürzt hatte, aus den eis-  
kalten Fluten rettete, wurde beim gestrigen Ordensfest  
durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande  
ausgezeichnet.

Hamburg, 20. Januar. In der hiesigen Löwen-  
brauerei explodierte heute abend ein Kessel. Ein  
Geisler wurde getötet, ein Lehrling schwer, mehrere  
Vorübergehende leicht verletzt. Das Kesselhaus ist vom  
Erdboden verschwunden. Die übrigen Fabrikgebäude  
wurden stark beschädigt, die Trümmer über 100 m weit  
geschleudert.

Siegen, 21. Januar. (Amtliche Meldung.) Morgens  
5 Uhr ereignete sich auf der Reubaustraße Haupt-  
bahn Weidenau—Dillenburg beim Bau des 2700 m  
langen Tunnels Ruderdorf—Dillbrecht im Südosten  
des Tunnelausgangs auf Dillbrechter Seite eine folgen-  
schwere Dynamitexplosion. Es blieben vier Arbeiter  
sogar tot, einer wurde am Kopfe leicht verletzt. Material-  
schäden sind nicht entstanden. Die Explosion ist  
offenbar hervorgerufen worden, daß eine oder mehrere  
Patronen eines Schusses im untersten Ende des Bohr-  
loches in einer sogenannten Pfeile oder Buchse festge-  
blieben sind. Bei der Herstellung des Planum für das  
vorzustellende Arbeitsgleis hat ein Arbeiter die Patronen  
dann offenbar mit der Fidelehand getroffen und zur Ent-  
zündung gebracht. Da die Explosion etwas unter Wasser  
erfolgte, wurde die Wirkung vergrößert. Von den Ver-  
unglückten sind ein Toter und der Verletzte Deutsche.  
Der Tote hinterläßt Frau und drei Kinder. Die drei  
anderen Toten sind Ausländer.

Gelsenkirchen, 21. Januar. Beim Schichtwechsel  
am Sonnabend nachmittag auf der Zeche „Graf  
Bismarck“ Schacht 2 u. a. 4 ereignete sich ein schwerer  
Unfall. Vier Bergleute, die verabschiedet  
einen zur Kohlenförderung bestimmten Fahrstuhl be-  
stiegen hatten, stürzten infolge Reizens des Seiles in  
die Tiefe. Einer der Arbeiter war sofort tot, zwei  
andere starben auf dem Transporte aus der Grube und  
der vierte bei seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Ebingen, 22. Januar. Gestern nachmittags 1/4 Uhr  
und 1/3 Uhr erfolgten wiederum zwei Erdstöße, die  
von hartem Donner begleitet waren.

Elkwanen, 22. Januar. Gestern vormittag sind  
in Böhlermann vier Wohnhäuser bis auf den Grund  
niedergebrannt. Der Schaden dürfte 30000 M.  
übersteigen.

#### Aus dem Auslande.

Wien, 20. Januar. Die „Korrespondenz Wilhelm“  
berichtet, daß Erzherzog Franz Ferdinand von O-  
sterreich am 28. Januar in Berlin eintrifft, wo der  
Erzherzog auf Einladung des deutschen Kronprinzen-

Die neuesten Errungenschaften der modernen Therapie  
**genau dosierte dauernd haltbare**  
**RADIUM-PRAEPARATE**

der Allgem. Radium-Gesellschaft, Amsterdam.  
Man verlange Prospekt von dem General-Depot  
**Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.**

Königl. Sächs.  
Hoflieferante.

Wohlleuchtend  
Königlicher Hoflieferant  
Pirnaer Str. 157  
Führer der Radium-Preparate

160

**Das Oberpfarramt zu Annaberg,**  
mit dem das Superintendentamt verbunden ist, gelangt durch Emeritierung des gegenwärtigen  
Inhabers Ende April dieses Jahres zur Erledigung.

Das Grundgehalt des Oberpfarramts beträgt außer freier Amtswohnung jährlich 6050 M.  
Dazu tritt die Epistolarbesoldung, so daß die Stelle unter die XII. Gehaltsklasse im Sinne der  
Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonferenztages vom 8. März 1900 zu rechnen ist.  
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlegung von Lebenslauf und Zeugnissen bis  
**1. Februar 1912** an den unterzeichneten Collokat einreichen.

#### Der Stadtrat zu Annaberg,

am 16. Januar 1912.

554

#### Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung kommt Ende Februar 1912 die zweite juristische  
Stadtratsstelle zur Erledigung. Der Jahresgehalt der Stelle beträgt 3500 M. Die Wahl erfolgt  
zunächst auf 6 Jahre.  
Bewerber, die die Befähigung zur Ausübung eines selbständigen Richteramtes besitzen müssen,  
müssen ihre Bewerbungs-sache mit Zeugnissen bis zum **31. Januar 1912** hier einreichen.  
Persönliche Vorstellung wird zunächst nicht gewünscht.  
Erimittlung, am 20. Januar 1912.

#### Der Stadtrat.

553

Zur Ausbildung im Gemeindeverwaltungsdiens kann hier jetzt oder später ein **Collokat**  
unterkommen finden. Vergütung wird zunächst nicht gewünscht.  
**Gemeindeverwaltung Sebnitz i. Erzg.**

550

Die neuangeordnete Stelle eines **Wassermeisters** ist hier demnach zu besetzen. Das Ein-  
kommen der Stelle beträgt neben freier Wohnung und Beleuchtung 1200 Mark jährlich und steigt  
3 mal alljährlich und 5 mal aller 2 Jahre um 100 Mark bis auf 3000 Mark.

Bezugene und erfahrene Bewerber, die Schlosser von Beruf sein müssen und befähigt sind,  
alle Rohrverlegungs- und Installationsarbeiten, wie Herstellung von Hausanschlägen, Reparatur  
von Wassermessern u. s. w. selbständig auszuführen und den Betrieb einer elektrischen Anlage und  
der Pumpenanlage genau kennen, aber nur solche, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und  
Zeugnissen bis spätestens den **16. Februar 1912** anher einreichen. **Persönliche Vorstellung**  
**verboten.**

Böhlig-Ehrenberg, am 20. Januar 1912.

549

#### Der Gemeinderat.

#### Hilfsbedient

mit schöner Handschrift, Penographie- und Schreibmaschinenkundig, zu baldigem Eintritt gesucht.  
Gehalt 600 M. Bewerbungen bis **1. Februar** an das

#### Gemeindeamt Grünhainichen.

551

#### Expedit.

in Verwaltungs-, Polizei-, Armen-, Bau- und Standesamtssachen tüchtig, flüchtig und guter  
Schriftsetzer, in Vor- oder anderen entwicklungsfähigen Gemeinden tätig gewesen, militärfrei, für  
1. März a. g. gesucht. Anfangsgehalt 1000 M. Gesuche nebst Unterlagen bis **21. Januar** an den  
**Gemeinderat zu Raasdorf bei Köpchenbroda.**

548

paared Pate bei der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kronprinzen sein wird.

Sandwich, 20. Januar. Das Befinden der Erzherzogin Maria Theresia von Osterreich ist heute verbalmäßig gütig. Die Erzherzogin ist fieberfrei.

Mailand, 22. Januar. Wegen eines Streites mit dem Herzoge Visconti Robrone, dem Präsidenten des Scalatheaters, telegraphierte Mascagni an den Herzog Verleumdungen. Infolgedessen laudte der Herzog seine Zeugen an Mascagni nach Venedig mit einer Herausforderung zum Duell.

Paris, 22. Januar. Auf der Trambahnlinie zwischen Lille und Roubaix stießen gestern Abend bei dichtem Nebel zwei Wagen zusammen. Der Fahrer des einen Wagens wurde getötet; 12 Reisende wurden mehr oder minder schwer verletzt.

St. Petersburg, 20. Januar. Heute haben hier die Festlichkeiten aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Alexander-Lyceums mit einer feierlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Kaisers, der auch die Kaiserin-Witwe und die Großfürsten bewohnten, ihren Anfang genommen.

Bukarest, 21. Januar. Nach Schluß einer öffentlichen Versammlung der oppositionellen Parteien veruchte eine Anzahl Ruhestörer unter den Rufen: „Zum Palais!“ den Gendarmenkorps zu durchbrechen, der die Hauptstraße sperrte. Die Ruhestörer griffen den konservativen Klub an; alle Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Ein Advokat, der sich in dem Klub befand, erlitt eine Kopfverletzung. Als die Gendarmen den Theaterraum räumten, wurden mehrere Revolvergeschosse vom Hotel Continental und dem demokratischen Klub auf sie abgegeben. Bei dem Zusammenstoß gab es mehrere Leichtverletzte. Um 1/2 6 Uhr nachmittags war die Ordnung wieder hergestellt.

Washington, 21. Januar. Vor der hiesigen Handelskammer (Board of Trade) hielt der deutsche Votschaffer Graf Bernstorff auf deren Wunsch am Sonntag wieder einen Vortrag über die Verwaltung deutscher Städte. Die kompetenten Kommissionen des Kongresses waren anwesend.

Landtag.

Die Zweite Kammer trat heute nachmittags 2 Uhr zur 29. öffentlichen Sitzung zusammen und nahm nach Erledigung der Registratur und der Umlaufangelegenheiten das Königl. Dekret Nr. 25, die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 betreffend, in die allgemeine Vorberatung. Nachdem Hr. Czellen, Staatsminister Graf Balthus v. Erdstädt die Bewilligung der in dem Dekret angeforderten 200 000 M. als staatlichen Garantanteil zu der Ausstellung befürwortet hatte, stellte Vizepräsident Bär (fortsch. Sp.) den Antrag, die Vorlage unter Abhandnahme von der Bestellung von Referenten sofort in Schlußberatung anzunehmen. Abg. Wappler (nl.), Schwager (fortsch. Sp.), Hofmann (kons.) und Lange-Keipig (soz.) befürworteten für ihre Fraktionen die Annahme des Antrages Bär, die nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Löhner (nl.) und Langhammer (lib.) einstimmig erfolgte. Die Sitzung dauerte bei Schluß des Mattes fort.

Jagd und Sport.

Der vierte Verbandswettbewerb des Elberlandes Sachsen in Lipsdorf-Schellerhaus hatte ein zahlreiches Publikum in dieses prächtige Städtchen geführt. Am Sonntag haben über 2000 Personen den schönen Spritzen zu, die von sächsischen und norddeutschen Springern am neuen Sprunghügel des Kreises Obergelbige im S. S. in Schellerhaus gegeneinander wunden. Sie wurden durch ein herrliches, sonniges und windstilles Wetter und den guten gebotenen Sport belohnt. Mit besonderer Freude wurde die zahlreiche Beteiligung des Militärs begrüßt, das im Kampfe sehr gut abschnitt. Die Gewinner der einzelnen Läufe waren folgende: I. Junioren-Langlauf. 6 1/2 km. Delgeren Stand. Berlin Dresden, 30 Min. 56 Sek. I. Preis: G. Hofer, Hannover 1896, 31 Min. 10 Sek., 2. Preis: B. Balke, Stand. Berlin, 31 Min. 21 Sek., 3. Preis: H. Militär-Langlauf. 6 1/2 km. Rake Eisinger, Jäger-Regt. II, 2. Jäger-Bat. Nr. 13, 36 Min. 40 Sek., 1. Preis: Jäger-Ehret, 2. Jäger-Bat. Nr. 13, 36 Min. 58 Sek., 2. Preis: Jäger-Schmelzer, 2. Jäger-Bat. Nr. 13, 37 Min. 41 Sek., 3. Preis: Ein.-Fr. Dahnefeld, 1. Komp. des 2. Gren.-Regt. Nr. 101, 38 Min. 33 Sek., 4. Preis: III. Damen-Kurslauf. 3 km. Wölter, Leipziger Städt. 1. Preis: Fr. Joh. Wölter, Leipziger Städt., 2. Preis: IV. Jugend-Sprunglauf. a) M. Mädchen, 1. Preis, Note 1,79; Jungad Flehse, 2. Preis, Note 2,10; b) S. Simon, 1. Preis, Note 1,75. V. Damen-Staffel. A. Frau D. Biederbed, Dresdner Städt., 1. Preis; Frau A. Köhler, Dresdner Städt., 2. Preis. B. Fr. A. Eichblatt, Dresdner Ruderverein, 1. Preis; Frau M. Reppentin, Dresdner Ruderverein, 2. Preis. VI. Junioren-Sprunglauf. Dr. Döwchen, Schneeschuhverein Grimma, 1. Preis, Note 1,79; Fr. Wilhelm, Leipziger Städt., 2. Preis, Note 2,41; v. Tübber, Chemnitzer Städt., 3. Preis, Note 2,72. VII. Seniors-Sprunglauf. Neue Wladstadt, Stand. Berlin, 1. Preis, Note 1,58; E. Knudsen, Wladstadt-Freiberg, 2. Preis, Note 1,63; M. Jepsen, Dresdner Städt., 3. Preis, Note 2,48.

Paris, 21. Januar. Der Flieger Hébrines lag gestern nachmittag mit seinem Eindecker von Issy nach Paris, überflog die Deputiertenkammer und ließ dort Hunderte von Zetteln verstreuen, welche die Inschrift trugen: Gebt Frankreich Republik. Die Volkmenge, die sich vor der Kammer angesammelt hatte, bejubelte den Flieger.

Paris, 21. Januar. Auf dem Flugplatz von Issy rückte ein junger Student der Medizin Alfred Wagner aus Nancy, welcher sich für den Flieger eruf ausübete, mit seinem Zweidecker ab und blieb auf der Stelle tot.

Senlis, 21. Januar. Leutnant Goerner, der am Freitag mit seinem Aeroplan abstürzte, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Senlis, 21. Januar. Der Flieger Berrept lag gestern mit zwei Mitfliegern mit seinem Eindecker 1075 m hoch und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börzenbericht vom 22. Januar. (Fonds Börse.) Das schon am Sonntag dater hervorgeratene Aufschlagungsbedürfnis der Spekulation hielt auch heute an. Da die Nachrichten aus Handel und Industrie nach wie vor recht befriedigend lauten,

wenn sie auch nicht mehr in dem überfüllten Tempo einlaufen wie in der vorigen Woche, so war die Nachschubung mehr auf höchstentscheidende Momente zurückzuführen. Einest ist diesen neue Käuferfichten fern und die Spekulation hielt deshalb sowie wegen des Ultimo die Verabiegung der zweifellos unlangreichen Verpflichtungen für ratsam. Andernteils mahnten die Großbanken in ihren Wochenberichten etwas zur Zurückhaltung. Die Verfechtungen über die transalpin-italienischen Zwischenfälle bei Beschlagnahme von Dampfern rüdten die bisher vernachlässigte Politik wieder etwas mehr in den Vordergrund. Das Geschäft bewegte sich daher in engen Grenzen. Die Abschwächung des Kursstandes war aber keineswegs belangreich und erreichte nur am Kontantmarkte bei Hochmerte 1%. Auch am Schiffsahrtstienmarkt herrschte Realisationsneigung. Anfangs boten Norddeutscher Lloyd und Hansa guten Widerstand; doch verlor später Hansa auf Dementierung der Gerüchte über die Verteilung einer 16%igen Dividende und Kapitalvermehrung nahezu 2%. Gut überhaupt waren die Aktien der russischen Banken. Baltimore zogen auf New York etwas an. Auf den übrigen Umfahgebieten überwoogen zwar allgemein die Abschwächungen; doch hielten sie sich im Einflang mit dem hiesigen Geschäft in engen Grenzen. Täglich Umlaufbares Geld 2% und darunter.

Cöln, 22. Januar. Der Braunkohlenbrückerverband in Cöln teilt mit: Die Mitteilung der Presse, daß Bruchabgangsbestrebungen unter den deutschen Braunkohlenbrückerbetrieben, die auf die Gründung eines Kartellverbandes hinausgehen, ist, soweit sie sich auf das Rheinische Braunkohlenbrückerbetriebe in Cöln beziehen, unzutreffend. Das Cölnener Syndikat hat in seinem Hauptabgabebiete mit anderen Partnern zu rechnen, als das Berliner und das Leipziger Syndikat, und der Absatz in denjenigen Gebieten, wo die rheinischen Braunkohlenbrückerbetriebe mit den anderen Marken konkurrieren, ist für die weitere Entwicklung des rheinischen Braunkohlenbergbaues zu bedeutungslos, als daß sich das Cölnener Syndikat aus einem Kartellverbande der deutschen Braunkohlenbrückerbetriebe eine Förderung seiner Interessen versprechen kann.

Produktionsliste zu Dresden, 22. Januar, nachmittags 3 Uhr Weizen per 1000 kg netto, weißer — M., brauner, neuer — M., brauner neuer 78—81 kg 209—212 M., brauner neuer 76—77 kg 206—208 M., russischer, rot 242—246 M., Kamaj — M., Argentinier 245—248 M., Kaukasischer — M., Manitoba 242—245 M., Roggen per 1000 kg netto, löchl. neuer 75—76 kg 192—193 M., löchl. neuer 73—74 kg 187—191, preussischer neuer 194—196 M., russischer 198—200 M., Weisse per 1000 kg netto, löchlische neue 212—217 M., löchlische 220—228 M., polener 220—228 M., löchlische 233—243 M., Futtergerste 176—179 M., Hafer per 1000 kg netto, löchlischer neuer 208—212 M., löchlischer neuer 208—212 M., russischer 204—207 M., Mais per 1000 kg netto Cinqquantine 194—197 M., neuer 188—193 M., Rumbmais, gelber alter 186—189 M., Rumbmais neuer 177—180 M., amerikanischer Weisse Mais, alt — M., La Plata, gelber — M., Erbsen per 1000 kg netto 190—200 M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Weiden per 1000 kg netto, 210—225 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 210—220 M., fremder 210—220 M., Chasaten per 1000 kg netto, Wintererbsen, hart, trocken — M., do. trocken — M., do. feucht — M., Leinwand per 1000 kg netto, feine 880—890 M., mittlere 860—870 M., La Plata 870—875 M., Bombay — M., Kaffeebohnen per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 14,00 M., runde — M., Leinwand per 100 kg, Dresdner Marken, I, 22,50 M., II, 22,00 M., Weisse per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, 35,00—37,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Kaffeebohnen 36,00—36,50 M., Grießermehl 35,00—35,50 M., Semmelmehl 34,00—34,50 M., Bädermehlmehl 32,50—33,00 M., Grießermehlmehl 32,00—26,00 M., Weizenmehl 30,00—31,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Nr. 0 28,00—29,00 M., Nr. 0/1 27,50 bis 28,00 M., Nr. 1 28,50—27,00 M., Nr. 2 24,00—25,00 M., Nr. 3 21,50—22,50 M., Futtermehl 16,40—17,00 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, grob 14,20—14,60 M., feine 14,00—14,20 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken 14,40—14,80 M. — Wetter: Trübe. Stimmung: Rußig.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Witteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Kartenerwerb zu der zehnten und letzten Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen“ (zu ermäßigten Preisen) Sonntag, den 28. Januar, beginnt ausnahmsweise Mittwoch, den 24. Januar, vormittags 10 Uhr an der Kasse des Königl. Schauspielhauses. — Im Königl. Opernhaus wird Mittwoch, den 24. Januar, Verbis „Aida“ mit folgender Besetzung aufgeführt: König — Dr. Püttlich, Amneris — Fr. Terzani, Aida — Fr. Forti, Radamés — Fr. Böfgen, Ramphis — Dr. Jottmahr, Amonastro — Dr. Soomer (zum erstenmal).

Im Königl. Schauspielhaus geht Mittwoch, den 24. Januar, Gerhard Hauptmanns „Raturnus „Eiga“ in der neuen Einstudierung zum drittenmal in Szene. Die Vorstellung beginnt bereits 1/2 8 Uhr.

Drahtnachrichten.

Berlin, 22. Januar. Die Wahlbeteiligung im 1. Berliner Reichstagswahlkreise, in dem der fortschrittliche Kandidat Kämpf gegen den Sozialdemokraten Düssel in der Stichwahl steht, ist sehr rege. Gegen 1/2 12 Uhr erschien der Reichstagskanzler von Weismann Hollweg, begleitet von dem Unterstaatssekretär v. Eichenhart-Rothe im Wahllokal des 18. Bezirks, um seine Stimme abzugeben. Vor ihm hatten bereits die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Lisco, die Minister Dr. Sydow und Frhr. v. Schorlemer, der bayrische Gesandte Graf Verchenfeldt und andere hohe Beamte und Diplomaten gewählt. Vor dem Wahllokal hatten sich dicke Menschenmengen.

Luxhaden, 22. Januar. Der Fischdampfer „Senator Diefel“ hat hier den Kapitän Engelbertsen und vier Mann von dem norwegischen Schoner „Benda“ gekandelt, die auf der Fahrt von Lyttel nach Sandesfjord unter 60 Grad nördlicher Breite und 3 Grad östlicher Länge gesunken ist. Der Steuermann und ein Matrose des Schoners sind ertrunken.

Wien, 22. Januar. Das Befinden des Kaisers ist wieder normal. Es wird daher mit den offiziellen festlichen Veranstaltungen demnächst begonnen werden. Die erste, an der Kaiser Franz Joseph teilnehmen wird, wird die Tafel am 27. Januar zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Teutischen Kaisers sein.

Paris, 22. Januar. In Schombon bei St. Etienne wurde abermals ein anarchistischer Anschlag verübt. Vor der Wohnung des Metallfabrikanten Barbier explodierte eine mit Sprengpulver gefüllte Bombe, doch wurde niemand verletzt.

Paris, 22. Januar. Ein Passagier des Postdampfers „Cartage“ erzählt im „Figaro“, die Nachricht, daß der

Kapitän der „Manuba“ von den Italienern gezwungen worden sei, die Mitglieder des Roten Halbmonds anzuliefern, habe unter den Reisenden die erste Empörung hervorgerufen. Zuerst sei das Gepäd der Türken und dann dicke selbst an Bord eines kleinen Segelboots gebracht worden. Auf dem Dajentoi seien die Türken einem Verdr unterzogen und hi tanf in Wagen in die Festung gebracht worden. Die diesen Szenen beivoohnende Volkmenge habe gegen die Türken Beschimpfungen und Drohungen ausgeföhren.

London, 22. Januar. Wie die „Times“ aus Peking meldet, weiß die dortige Lage eine bedeutende Veränderung auf. Zunächst mahnte die von ihm eingegangenen Verpflichtungen rückgängig. Er ist augenscheinlich überzeugt, daß Yuanjichai die diktatorische Gewalt erkräft. Zunächst forderte am Sonntag telegraphisch, daß keine provisorische Regierung im Norden errichtet werde. Yuanjichai soll in die republikanische Regierung nicht eintreten, bevor die Mächte sie anerkannt hätten, und der Thron soll durch Abdankung die Gewalt direkt auf die republikanische Regierung in Peking übertragen. Die Schwierigkeiten für Yuanjichai werden vermehrt durch den plötzlichen Frontwechsel vieler Mandchus. Der Mandchu Lichang, der frühere Kriegsminister, der als Hauptgegner Yuanjichais im Jahre 1908 dessen Sturz herbeigeföhrt hat, ist nach Peking zurückgekehrt.

London, 22. Januar. „Morningpost“ meldet aus Schanghai vom 21. d. M., nach Telegrammen aus Peking befürchte man dort einen Ausbruch von Anarchie.

London, 22. Januar. Sir Edward Grey wurde nach einer Rede in Northumberland von einem Anwesenden gefragt, welche Schritte getan worden seien, um die Annullation Persiens durch Rußland zu verhindern. Grey antwortet, die persische Frage liege sich nur in einer längeren Rede beantworten. Er wolle nur betonen erstens, daß Rußland Persien nicht annektieren werde, zweitens, daß, wenn es für die Verantwortung und die Pflicht an Land gehalten werde, die Unabhängigkeit des ganzen Gebiets von Ländern, wie Persien, zu garantieren, man England damit größere Lasten aufbürden würde, als es tragen könne.

Konstantinopel, 22. Januar. Nachdem Talaat abgetreten ist, ist der Generalsekretär des junatürkischen Komitees Hadschi-Kadil zum Minister des Innern ernannt worden.

Washington, 22. Januar. Dem Repräsentantenhaus ist die Bill zugegangen, die den Anlauf der Telegraphenlinien durch die Regierung vorzieht.

Peking, 22. Januar. Yuanjichai ist angeführt des Widerstandes der Revolutionäre gegen eine provisorische Regierung in Peking der Ansicht, daß der beste Weg sein würde, nach der Abdankung des Thrones, die als unvermeidlich gilt, den Sitz der Regierung temporär in Tientsin zu etablieren.

Rio de Janeiro, 22. Januar. Beim Anker eines Bootes sind vier Angestellte des Norddeutschen Lloyd ums Leben gekommen: Der Offizier Max Schneider, der Arzt Leibrich, der Zahntechniker Waldow und der Jantzeifer Wahlen.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 36.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market information. Includes sections for 'Berliner Börzenbericht vom 22. Januar', 'Wien, 22. Januar', and 'Paris, 22. Januar'. Lists various stocks, bonds, and commodities with their respective prices and market movements.

Dresdner Börse, 22. Januar.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and Reichsschatzscheine with their respective values and prices.

Äußerliche Anleihen.

Table listing foreign bonds and loans such as 1/2% and 1% bonds from various countries.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from Dresden and other cities.

Bank-Anleihen.

Table listing bank bonds from various financial institutions.

Hand- u. Hypothekendarlehen.

Table listing hand and mortgage loans with interest rates and terms.

1/2% Reichsanleihe.

Table listing 1/2% Reichsanleihe securities with their values and prices.

Äußerliche Staatspapiere.

Table listing foreign government securities.

Transport-Anleihen.

Table listing transport-related bonds.

Bank-Anleihen.

Table listing bank bonds.

Papier- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing paper and exchange rate securities.

1/2% Reichsanleihe.

Table listing 1/2% Reichsanleihe securities.

Bankgesellschaften-Kff.

Table listing bank company securities.

Hand- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing hand and exchange rate securities.

Verf.-, Zon-, Gläub.-Kff.

Table listing various financial securities.

Äußerliche Staatspapiere.

Table listing foreign government securities.

Verf.-, Zon-, Fahr.-Kff.

Table listing various financial securities.

Bank-Anleihen.

Table listing bank bonds.

Hand- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing hand and exchange rate securities.

1/2% Reichsanleihe.

Table listing 1/2% Reichsanleihe securities.

Bankgesellschaften-Kff.

Table listing bank company securities.

Hand- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing hand and exchange rate securities.

Verf.-, Zon-, Gläub.-Kff.

Table listing various financial securities.

Äußerliche Staatspapiere.

Table listing foreign government securities.

Verf.-, Zon-, Fahr.-Kff.

Table listing various financial securities.

Bank-Anleihen.

Table listing bank bonds.

Hand- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing hand and exchange rate securities.

1/2% Reichsanleihe.

Table listing 1/2% Reichsanleihe securities.

Bankgesellschaften-Kff.

Table listing bank company securities.

Hand- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing hand and exchange rate securities.

Verf.-, Zon-, Gläub.-Kff.

Table listing various financial securities.

Äußerliche Staatspapiere.

Table listing foreign government securities.

Verf.-, Zon-, Fahr.-Kff.

Table listing various financial securities.

Bank-Anleihen.

Table listing bank bonds.

Hand- u. Wechsel-Kr.-Kff.

Table listing hand and exchange rate securities.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67.300.000. Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Berliner Börse, 22. Januar.

Table listing Berlin stock market data including various stocks and bonds.

Table listing various financial securities and bonds.

Table listing various financial securities and bonds.

Table listing various financial securities and bonds.

Table listing various financial securities and bonds.



Wir führen Wissen.



### Die Vorbildung der Berufsjuristen.

Dieses Thema hatte sich Se. Excellenz der Wiss. Geh. Rat Prof. Dr. Wach für seinen am 20. Januar gehaltenen Vortrag vor den sächsischen Richtern und Staatsanwältinnen gewählt.

Der deutsche Jurist, so begann der Vortragende, steht an Weisheitsbildung, Charakter, Leistungen und Pflichttreue hinter keinem der Welt zurüd. Das gilt vom Theoretiker und Praktiker, Richter wie Regierungsbeamten. Das zeigt unter anderem die Geschichte der letzten 50 Jahre Deutschlands. An der gewaltigen Umwälzung der staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und der dadurch bedingten Umgestaltung der Gesetzgebung hat der deutsche Jurist den tätigen Anteil genommen. Und doch sind die Klagen über mangelhafte Vorbildung der Juristen fast allgemein und in allen Kreisen und Ständen vertreten. Die Einmütigkeit dieser Ansicht ist aber ein starkes Indiz für das Vorhandensein von Mängeln. Alles Diskutieren darüber ist aber erfolglos, wenn man sich nicht über die Gründe der Mängel und die Ziele, die bei ihrer Beseitigung zu verfolgen sind, einigt.

Vorwürfe wie Klassenjustiz, bürokratische Ausbildung, Buchstabengelehrtheit, Scholastizismus und Weltfremdschaft werden erhoben. Wirklichkeitsjuristen und Freirechtler werden gefordert. Man verlangt, daß der Jurist sich außerhalb seines speziellen Gebietes umsehe und bilde. Er soll Dienste bei Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftskammern und in Privatindustrieunternehmen tun. Damit fordert man aber zu viel. Der Mangel liegt nicht auf dem Gebiet des Bildungswesens. Das Arbeitsfeld des Juristen ist die Welt. Aber alles wissen kann er nicht. Er wird und muß stets auf den Sachverständigen angewiesen sein. Wie vom Techniker oder Bankbeamten keine rein juristischen Kenntnisse gefordert werden können, so auch nicht vom Juristen rein technische oder banktechnische. Wenn das mit dem Verlangen nach Wirklichkeitsjuristen gefordert wird, dann weg mit den Wirklichkeitsjuristen!

Ein doppeltes Ziel ist zu erstreben. Verständnissvolle Aneignung des Rechtes und Charakterbildung. Der Jurist muß erfüllt sein vom Recht. Die Rechtsbeugung muß ihm ein Verbrechen, die Rechtsanwendung eigene Lebensbetätigung sein. Verständnissvolle Aneignung des Rechtes ist nicht ein Können, nicht ein Wissen. Sie beruht darin, daß man den geistigen Inhalt des Gesetzes in sich aufnimmt. Damit eng verbunden ist die Charakterbildung. Die Unabhängigkeit des Richters wurzelt nicht in Gesetzesparagrafen, sondern in der Verbürgung in seinem Charakter. Wenn man dieses Ziel fest hält, dann verliert der Begriff des Freirechtlerums alle Bedeutung. Phrasen und Schlagworte bringt die Freirechtsschule uns. Wenn sie sich freimachen will vom Recht, ist sie revolutionär. Tann ist sie gerichtet. Wenn die Freirechtsschule aber uns freimachen will von Scholastizismus, Formalismus, von Buchstabenkultus und weitabgeleiteten Dingen, dann sind wir alleamt Freirechtler. Wenn man unter Freirecht versteht die Freiheit der Gesetzgebung von einer Anstalt, nicht ins Leben eindringenden, nicht der Mannigfaltigkeit der Verhältnisse genügsamen Legislation, dann sind wir auch Freirechtler. Dann sind wir einig in dem Wunsche nach neuen Bildungsmitteln.

Worauf beruhen aber die Mängel der alten? Der Jurist genießt theoretischen Unterricht und praktische Ausbildung. Bei beiden gibt es Fehler. Der akademische Unterricht hat Defekte auf persönlichem und sachlichem Gebiete bei Lehrern und Schülern. In die Universität nicht nur Lehrkörper, sondern auch Forschungsanstalt ist, muß sie bei der Auswahl ihrer Professoren auch Leute berücksichtigen, die nur Forscher, keine Lehrer sind. Es kommen aber leider auch Leute auf eine Lehrkanzel, die keines von beiden sind. Die jungen Dozenten wollen dann möglichst bald die sogenannten großen Vorlesungen halten, und dem sind sie nicht gewachsen. Dazu gesellt sich das Übel der Trägheit auf studentischer Seite. Der Fleiß wird dem jungen Studenten zu schwer gemacht. Das gebotene Bildungsmaterial entspricht vielfach nicht dem Bildungszweck und die akademischen Einrichtungen, die Behandlung des Unterrichts entbehren der edulatoischen Kraft. Der wissenschaftlich denkende Dozent will auch in seinem Vortrage die Höhe der Wissenschaft erreichen und diese fördern. Der Student kann das nicht alles in sich aufnehmen. Hier verlagert der akademische Unterricht. Der Student geht zum Repektor. Der sagt ihm, was geprüft wird, was er wissen muß. Und weiter: die ganze ungeheure Masse des Gesetzesstoffes, die niemand beherrschen kann, wird von dem jungen Studenten in den Grundbegriffen verlangt. Er ist demgegenüber hilflos und auf den Repektor angewiesen. Der Examinator begnügt sich aber mit Rücksicht darauf mit den bescheidensten Anforderungen.

Im Vorbereitungsdiensste besteht ein Mißverhältnis zwischen Zweck und Mittel. Beherrschung des Rechtes und Charakterbildung kann sich in ihm nicht vollenden. Dennoch soll der junge Jurist im Vorbereitungsdiensste in allen Sätteln gerecht werden. Daneben wird viel Kraft und Zeit durch unangemessene Beschäftigung und zu wenig Wechsel in dieser verschwendet.

An Reformbestrebungen fehlt es nicht. Von einer Reform durch bessere Selektion der Dozenten ist allerdings nichts zu hören. Ziel wird dagegen davon geredet, daß der junge Student fleißiger sein solle. Damit allein wird jedoch nichts erreicht. An eine Einschränkung der studentischen Freiheit ist im Interesse der Wissenschaft nicht zu denken. Ebenso wenig helfen Zwischenprüfungen. Das haben die Erfahrungen in Bayern und Österreich bewiesen. Die Zwischenprüfungen zerteilen den Lehrstoff. Die Stoffe für die Lehrprüfung werden später vernachlässigt. Außerdem sind die Studenten an ihre Heimatsuniversität gebunden, wenn die Zwischenprüfung nicht rechtskräftig geregelt wird.

Die Verbindung des akademischen Unterrichts mit der Praxis in Gestalt von Vorpraxis, Zwischenpraxis und Nebenpraxis schafft öden Dril. Vor Beginn des Studiums hat der junge Mann kein Verständnis für die Praxis. Die Vorkursbildung bei der Zwischenpraxis hat nur theoretischen Wert. Der in drei Semestern halb gebildete Mensch wird in der Praxis nicht zu brauchen sein. In dem einen Jahre nach der Zwischenpraxis wird er auch nicht mehr viel lernen, zumal auch auf Seiten der Dozenten Schwierigkeiten bestehen. Dieser soll vor der Zwischenpraxis das ganze Penum furiosisch, nachher ausführlich vortragen. Das wird er aber nur mit Unlust tun. Die Nebenpraxis ist nur ein kleines Hausmittelchen. Es muß bleiben bei der akademischen Vorbildung und dem staatlichen Vorbereitungsdiensste.

Aber für den akademischen Unterricht muß in zweifacher Weise besser gefordert werden. Der Professor muß Assistenten bekommen. Diese müssen in ständigem persönlichem Verkehr mit den Studenten ihnen die besttendende Materie nahe bringen. Dann kann der Dozent vieles, was sich für den Vortrag nicht eignet, beiseite lassen, da der Assistent es dem Studenten, sofern er es braucht, in händiger paralleler Arbeit vermittelt. Auf diese Art wird auch dem Dozenten geholfen, der jetzt ungeheuer dadurch belastet ist, daß er eine gewaltige Menge Stoff Jahr für Jahr den Studenten in gleicher Anlage vortragen muß. Er gewinnt Zeit und Kraft. Andererseits werden in den Assistenten Persönlichkeiten für das Dozententum auf sehr geeignete Weise ausgebildet.

Der Vorbereitungsdiensste muß in folgender Weise geändert werden. Der Referendar muß zunächst einen allgemeinen Überblick über sämtliche Gebiete erhalten. Dann muß er mit seinen Altersgenossen an einem Zentrum — etwa dem Landgerichte — vereinigt werden und hier durch sorgfältig ausgewählte, besonders geeignete Kräfte, systematisch und methodisch geschult werden. Nicht wie das jetzt in den bekannten Kursen geschieht, wo es dem Zufall anheim gegeben ist, in wessen Hände der Referendar kommt. In den Kursen müssen Staats- und Rechtsanwältle hinzugezogen werden und schließlich muß dem jungen Referendar wieder Gelegenheit gegeben werden, unter eigener Verantwortlichkeit zu arbeiten.

Zu wünschen ist aber, daß das Thema der Beseitigung von vorhandenen Mängeln an der Tagesordnung bleibt und daß als Ziel vorsteht die verständnisvolle Aneignung des Rechtes und die Ausbildung der Persönlichkeit.

Die Ausführungen fanden ungeteilte Zustimmung, die sich in lebhaftem Beifall äußerte.

erheilt die Seebedeutung Marokkos; die Dampfer werden in nicht ferner Zukunft dort Müdstadt nehmen können. Das marokkanische Binnenland hat vor anderen afrikanischen Ländern den Vorteil des Atlasgebirges, dessen hochtragende Ketten den Regen bringenden Winden entgegenstehen. In dem vorhandenen Wasser gesellt sich in Mittelmarokko mit seiner schwarzen, dunklen Erde eine besondere Fruchtbarkeit des Bodens. Wenn demgegenüber hervorgehoben wird, daß dessen ungedruckt gegenwärtig die marokkanische Ein- und Ausfuhr sehr gering ist, so wird übersehen, daß man infolge der allgemeinen Unsicherheit die Produktion auf das Äußerste eingeschränkt, ja selbst die Wasserbauten verfallen hat lassen. Worin besteht aber unser ganz besonderes Interesse an Marokko? Es befinden sich daselbst große Eisen- und Kupferlager; ein Teil des Landes weist ein sehr günstiges Klima für den Baumwollbau auf; Marokko eignet sich mit seinen an Spanien erinnernden Weidewirtschaften noch besser wie Deutsch-Südwestafrika zur Schafzucht, man wird daselbst den Gemüse- und Gartenbau im großen einrichten können. Vor allem der Hunger Deutschlands nach Eisen und Baumwolle macht es ihm zur Notwendigkeit, sich in Marokko Wirtschaftskreise zu sichern. Und noch ein Moment bedarf der Erwähnung. Marokko hat eine auf etwa 7 Mill. Köpfe zu schätzende Bevölkerung, die infolge ihrer höheren Kultur ungleich fruchtbarer wie die meisten anderen Völker Afrikas ist. Auch dem Abzug eröffnen sich daher daselbst weite Möglichkeiten. Wenn der Eisenbahnbau, legt man nur eine Neopichtigkeit wie in Ägypten zugrunde, wird der Technil und Industrie 1/2 Milliarde M. zuführen. Zum Schluß noch ein Wort, wenn auch nur in negativem Sinne, über Marokko als Einwanderungsgebiet. Frankreich wird nach den Erfahrungen in Ägypten, wo sich erst etwa eine halbe Million Franzosen befinden, Marokko nicht besiedeln. Das ist aber für uns nicht ohne Bedeutung. Ein von Franzosen bewohntes Marokko würde trotz aller Betrugstreue, die wir annehmen wollen, als Käufer deutscher Waren kaum mehr in Betracht kommen.

Mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß Deutschland bei Einhaltung des Marokkovortrags sich daselbst mit Erfolg wirtschaftlich werde betätigen können und daß es in Erkenntnis der Bedeutung Marokkos über die Erfüllung der von Frankreich übernommenen Verpflichtungen eifrig wachen werde, beendete der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

\* Eine Nachfeier des 75jährigen Bestehens der Leipziger Mission fand gestern nachmittag 6 Uhr in Verbindung mit dem Jahresfeste des Dresdner Freiwirtschaftsvereins in der Kreuzkirche statt. Die Präsidi hielt Hr. Mitroberpfarrer Reumeyer-Dresden auf Grund des Bibelwortes Jeremia 49. Er wies besonders darauf hin, daß der Beitrag für die Mission sich in Deutschland auf nur 17 Pf. für den Kopf der Bevölkerung stelle, während in England zum Beispiel das Reum- und Zehnfach dieser Summe für diesen Zweck aufgebracht werde. Über den Stand der Leipziger Mission in Ostindien und Ostafrika berichtete Hr. Missionsdirektor Prof. D. Paul-Leipzig. Er betonte namentlich, daß die Leipziger Mission, deren Wiege in Dresden gestanden habe, in den 75 Jahren ihres Bestehens zum Segen für Ostindien und Ostafrika geworden sei. Gegenwärtig sei es notwendig, in Ostafrika Stellung gegen den Islam zu nehmen. Die beiden Reden waren von Gesängen des Kreuzkirchenchores umrahmt. Am Schluß der Feier wurde eine Kollekte zum Besten der Leipziger Mission gesammelt.

\* Mit dem Dampfer „Prinzessin“ vertieften am 30. November außer anderen Kolonialbeamten, auch der Bezirksamtmann der Lüderbüchse, Hr. Rudolf Böhmer das Schutzgebiet, um eine Urlaubsreise nach hier anzutreten. Hr. Böhmer war früher Referendar bei dem hiesigen königl. Oberlandesgericht und dann Assessor bei dem königl. Amtsgericht hier. Wie die „Lüderbüchse“ 3. Abt. mitteilt, hatte Hr. Böhmer sich während der Zeit seiner Amtsführung das Vertrauen der Bewohner in großem Umfange erworben und das Verhältnis zwischen Beamten und Bürgern in dem dortigen Bezirke sei zu einem für das ganze Schutzgebiet vorbildlichen geworden. Eine große Anzahl von Bürgern, darunter eine Deputation des Gemeinderats, hatte sich an Bord eingefunden, um von Hrn. Bezirksamtmann Böhmer Abschied zu nehmen.

— Heute früh 1/28 Uhr setzte bei einer Temperatur von 1/2 Grad R. Kälte ein feiner Regen ein, der in kurzer Zeit die Erde spiegelblank mit Glätte überzog. Dem Verkehr entfiel die schwere Hindernisse, die aber alsbald im inneren Stadtgebiete durch Streuen von Sand, Asche u. dgl. ziemlich behoben wurden. In den Vorstädten waren die Verhältnisse weniger gut, und besonders die Pferde hatten unter der Glätte zu leiden.

— Die Eisbede der Elbe bietet diesmal zwischen den Brücken einen besonders eigenartigen Anblick. Da sich beim Ansehen der von oberhalb kommenden Schollen Stauwasser hier einstellte und infolgedessen das Eis übereinandergeschoben wurde. Obwohl sich noch schwache Stellen in der Eisbede befinden, stellenweise sogar noch offene Stellen sichtbar sind, sah man doch gestern hier mehrfach Kinder, entgegen dem Verbote, auf dem Eise laufen.

\* Heute früh in der achten Stunde wurde auf dem Kohlenbahnhofe Dresden-Nitthadt dem Hilfsweihenwärter Wagner von hier infolge Ausdrucks beim Bremsen-schleppen das linke Bein überfahren. Der Verunglückte wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus überführt.

\* Aus dem Polizeiberichte. In Stuttgart ist der Kleiner und Reisende Samuel Fleh, 1859 in Reustadt (Ungarn) geboren, und der Maler Wilhelm Nicolai, 1891 in Wattenbüttel geboren, festgenommen worden. Sie hatten sich dort eingemietet als Kaufmann David Heinemann, geb. 1857 in Frankfurt a. M., und Reisender Peter Morawitz, geb. 1889 in Berlin. Nicolai war im Besitze von Einbrecherwerkzeugen. Bei den Verhaftungen sind zwei Unbekannte aus- und eingegangen, die im Besitze von etwa 40 goldenen Uhren gewesen sein sollen und die bisher nicht bei-ubringen gewesen sind. Der eine der Unbekannten ist etwa 35 Jahre alt, 1,70 m groß, mittlerer Statur, hat hellblonde Haare und rötlich-blonden Schnurrbart. Bekleidet ist er mit dunklem Überzieher und schwarzem weichen Hute. Der zweite Unbekannte wird beschrieben: 30 Jahre alt, 1,75 m groß, schlant, hellblonde Haare und Schnurrbart, längliches Gesicht, trägt dunklen Überzieher und schwarzen, steifen Hut. Wer über die Persönlichkeit der Unbekannten, die Aufenthaltsverhältnisse der beiden Verhafteten — Photographien der letzteren liegen im Schrankkasten des Haupt-

### Mannigfaltiges.

Dresden, 22. Januar.

† Stadtrat Hermann Otto Mühlberg ist gestern früh nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren verstorben. Er war ein geborener Dresdner und lernte in Jahnsbach i. S. die Strumpfwirker. Dann begründete er in Dresden die Firma Herm. Mühlberg, die sich im Laufe der Jahre zu einem der größten Geschäfte Dresdens entwickelte. 1897 zog sich Stadtrat Mühlberg ins Privatleben zurück und übergab das Geschäft seinem Sohn Hrn. Konrad Mühlberg. Stadtrat Mühlberg gehörte von 1885 bis 1902 dem Stadtverordnetenkollegium an und von da bis zu seinem Tode dem Ratkollegium an. Er verwaltete das Sänglingsheim und das Johannstädter Krankenhaus.

— Im Auftrage der Geseftigung sprach am Sonnabend abend im großen Saale des Vereinshauses Hr. Prof. Dr. Dove aus Göttingen über „Marokko in wirtschaftspolitischer Hinsicht“.

Im Gegensatz zur Vergangenheit werden es in Zukunft überwiegen Fragen außereuropäischen Weltcharakters sein, die den Frieden Europas gefährden. Jener Wandel wird durch die schnelle Aufteilung Afrikas eingeleitet, die das Vorgehen Deutschlands im Jahre 1884 zur Folge hatte. Seitdem weist man und im Ausland, so versteht dies ist, unerfüllliche Ländererträge vor. Für die Abneigung Englands kommen überdies zwei weitere Gründe in Betracht: die Furcht vor der deutschen Konkurrenz, die infolge des Aufstiegs nicht ganz unbegründet ist — der deutsche Außenhandel betrug im Jahre 1901 1/10, im Jahre 1910 1/10 des britischen — und die richtige Erkenntnis, daß wir es in unseren Kolonien in ungenügender Weise vorwärts gebracht haben. Für die Franzosen gelten andere Gesichtspunkte. Sie treibt die unberechenbare und unumkehrbare Stimmung nach Ruhe und Recht zur Ausbreitung ihrer kolonialen Herrschaft. — Am nun das uns verträglich zugestimmte Recht der offenen Tür in Marokko ganz zu würdigen, bedarf es einer Betrachtung der deutschen und französischen Kolonien in Afrika. Der deutsche Kolonialbesitz betrug — ungeachtet des Zuwachses aus dem Marokkovortrag — 2 1/2 Mill. Quadratkilometer mit etwa 12 Mill. Einwohnern, dem ein französisches afrikanisches Kolonialreich mit 6 Mill. qkm und etwa 32 Mill. Einwohnern gegenüberstand. In diesen Zahlen, die schon das französische Übergewicht deutlich ergeben, tritt aber noch ein sehr bedeutender Faktor nicht in die Erscheinung: das wirtschaftliche Gewicht der Bevölkerung, das sich aus ihrem Kulturstand ergibt. Hier wird das Bild noch ungünstiger für uns, insofern 4 Mill. Einwohnern in Deutsch-Afrika 20 Mill. Einwohner in französisch-Afrika gegenüberstehen, die zu höheren Massen, den sogenannten Halbsterkvolkern, gehören. Dazu kommt, daß die persönlichen Interessen beider Staaten an einem großen Kolonialreich verschieden sind. Für uns kommen Kolonien vielmehr unter dem Gesichtspunkt, daß wir ihrer Erzeugnisse bedürfen, wie unter dem des Abzuges in Betracht. Während wir im Jahre 1909 Eisen, Kupfer, Kautschuk, Baumwolle, Wolle, Häute und Felle im Gesamtwert von 1800 Mill. M. eingeführt haben, hat Frankreich dafür in dem gleichen Jahr nur die Hälfte der Summe ausgegeben. — Was finden wir nun von diesen Gegenständen in unseren Kolonien? Kupfer in den Omani-Minen in Südwestafrika. Eisen nirgends in größerer Menge, Kautschuk und Baumwolle in Ostafrika und Kamerun. Reineswegs aber bedt die Erzeugung den Bedarf Deutschlands und wird ihn je decken. Frankreich ist, abgesehen, daß sein Verbrauch viel geringer ist, weit besser daran. Die höher zivilisierten Völker im Sudan gewinnen in schon recht ansehnlichen Mengen Kautschuk und Baumwolle. In französisch-Kordofan, Ostafrika gedeihen sogar europäisches Getreide und Wein. — Nunmehr lenke man den Blick auf das wirtschaftlich noch unentwickelte Marokko. Was zunächst den Aufbau des Landes betrifft, so zerfällt es in drei verschiedene Landschaften: den Oien, der an das französische Nordafrika erinnert, die durch eine Seitenkette des Atlas davon getrennte Wüste und den durch die Hauptkette des Atlas abgegrenzten Südoasen. Das dieses günstigen Aufbaues besteht die Möglichkeit, wirtschaftliche Interessenphären zu bilden. Der Verkehr spielt sich infolge der Gebirgsstellungen in der Nähe des Meeres ab; namentlich die Verkehrswege liegen in Agadir und Mogador vorzügliche Häfen. Darau-

polizeigebäudes aus — oder über die Herkunft der ...

Aus Sachsen.

Leipzig, 22. Januar. In der Nacht zum Sonntag ...

Das Reichsgericht verurteilte den Kaufmann ...

Das Reichsgericht hob auf die Revision des ...

Schneeberg-Neustädtel, 21. Januar. Heute nach ...

m. Geyer, 21. Januar. Das umgebaute Rathaus ...

w. Jwidau, 21. Januar. Der erste Staatsanwalt ...

d. Freiberg, 22. Januar. In der Nacht vom ...

Sayda, 20. Januar. Die Arbeiten zur Freilegung ...

Döbeln, 22. Januar. Das 11. Infanterie- ...

w. Großenhain, 21. Januar. In Leng machte ...

Auf dem Wege zwischen Esterwerda und Viehla ...

m. Rittau, 21. Januar. Ein Automobilunglück ...

Er erlitt eine schwere Verletzung der ...

Volkswirtschaftliches.

Im Interesse der Mitglieder von Berufsgenossenschaften ...

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Date and Water level. Includes data for 21. Jan. and 22. Jan.

Bekanntmachung.

Vierprozentige Deutsche Reichs- und Preussische ...

Unfäufbar bis 1. April 1918

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preussens auszugebenden ...

- 1. Die Reichsbank, die Königl. Zechandlung (Preussische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner ...

Achtzig Millionen Mark Reichsanleihe,

Vierhundertzwanzig Millionen Mark Preussische Staatsanleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf.

Reichsbank-Direktorium. Habenstein v. Grimm.

Königliche Zechandlung (Preussische Staatsbank). von Tombois.

Bedingungen.

- 1. Zeichnungen werden bis einschliesslich Montag, den 29. Januar d. J., mittags 1 Uhr entgegengenommen bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Zechandlung-Hauptkasse und der Preussischen ...

Advertisement for Stahlwaren-Spezialgeschäft im Alten Rathaus, Altmarkt 1. C. Robert Kunde, Königl. Sachs. Hoflieferant.